

UKGM

Das Klinik-Magazin

Die Zukunft der Krebsmedizin – Neue Erkenntnisse aus dem Blut



Kompakt ab S. 30:
**Infos und Service
zum Klinikum**

Verbundenes Unternehmen der



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG



2



2



5



7



9



13



16



21



26



29



52



54

Titelthema

- 2 Die Zukunft der Krebsmedizin – Neue Erkenntnisse aus dem Blut**

Neuigkeiten

- 5 Neues Verfahren bei Lebertumoren**
Effektiv gegen den Krebs, schonend für den Körper
- 6 Ambulanz für „Interventionelle Radiologie“**
- 7 Neuer Klinikdirektor**
Prof. Dr. Boris A. Stuck
- 9 Gut angelaufen**
Die Jungensprechstunde der Urologie in Marburg
- 11 Ärztlicher Bereitschaftsdienst jetzt auf den Lahnbergen**
Seit Juli ist der ABD Marburg mit neuer Praxis im UKGM
- 13 Neu gestalteter Haupteingang wieder geöffnet**
- 15 Neues, modernes Parkraummanagement**
Neue Schranke, neue Kassen, neue Barcodetickets, neue Gebührenordnung

Sprechstunde

- 16 „Der Patient muss eine Fremdsprache lernen“**
Cochlear-Implantate gegen Schwerhörigkeit
- 21 Ein Sport, der aufatmen lässt**
Lungensport hilft Körper und Seele

Hintergrund

- 26 Hier spielt die Musik**
Das Kinderradio MfK Radio Büli-MB
- 29 Medizin zum Kuschneln: Die Teddyklinik Marburg**
Wie man kleinen Patienten die Angst nehmen kann

Infos & Service

- 30 Gliederung des Universitätsklinikums**
- 35 Blut spenden hilft!**
- 37 Evangelische und Katholische Klinikseelsorge**
- 37 Patientenführer / Patientenführerin**
- 39 Allgemeines im Klinikum**

Service

- 47 Kleiner Stich mit großer Wirkung: Allergische Reaktion nach Insektenstich**
Sicher durch den Sommer mit unseren Experten
- 49 Kein Spiel mit dem Feuer: Grillvergnügen sicher genießen**
Sicher durch den Sommer mit unseren Experten

Gesundheit

- 51 Schlank werden – schlank bleiben**
- 51 Rauchfrei werden**
Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an

Forschung

- 52 Placebo-Effekt hilft nach Herzoperationen**
Psychologische Betreuung verbessert Genesung

Aus Marburg

- 54 Gesunde Stadt Marburg**
Oberbürgermeister wirbt für Blutspende: Ein kleiner Pleks, der Leben rettet

Aus Gießen

- 57 Stadtpark Wieseckau: Wo Klimmzug auf Erholung trifft**



Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt spannende Entwicklungen in der Krebsmedizin, die derzeit international verfolgt, diskutiert und erforscht werden. Dabei gehen Mediziner und Wissenschaftler der Frage nach, ob man künftig Krebstumoren schon im Blut erkennen kann und dies womöglich sogar früher als auf einem Röntgenbild oder in einer Gewebeprobe.

Wenn sich das bestätigen ließe, könnte es Patienten nicht nur die oft belastende Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) ersparen, sondern auch die Heilungschancen bei Krebs erhöhen, wenn man ihn so früher entdecken könnte. Nötig wäre lediglich eine Blutprobe des Patienten als sogenannte „Flüssigbiopsie“.

Wie sieht das genau am Beispiel von Lymphdrüsenkrebs aus? Das erforschen derzeit Mediziner am UKGM unter Federführung des Gießener Instituts für Pathologie (Direktor: Prof. Stefan Gattenlöhner) im Rahmen einer Studie. Erste Ergebnisse sind vielversprechend. Mehr dazu erfahren Sie in unserer Titelgeschichte „Die Zukunft der Krebsmedizin – Neue Erkenntnisse aus dem Blut“.

Ansonsten finden Sie in unseren beiden Ausgaben Neues, Interessantes und Wissenswertes aus den Standorten, dazu aktuelle Themen aus der Forschung der beiden Universitäten sowie einen Beitrag der Städte Marburg und Gießen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und informative Lektüre und freuen uns über Anregungen und Themenwünsche, die Sie jederzeit gerne an unsere Redaktion schicken können.

Gießen und Marburg im August 2017

Dr. Gunther Weiß
(Kaufmännischer Geschäftsführer Marburg)

Dr. Christiane Hinck-Kneip
(Kaufmännische Geschäftsführerin Gießen)

Prof. Dr. Harald Renz
(Ärztlicher Geschäftsführer)

Prof. Dr. Werner Seeger
(Stv. Vorsitzender der Geschäftsführung,
Ärztlicher Geschäftsführer)

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung
Baldingerstraße · 35043 Marburg

Kontakt unter
gf@uk-gm.de oder
telefonisch unter 0 64 21/58-6 60 01

Fragen und Anregungen an die Redaktion richten Sie bitte an Christine Bode, E-Mail: christine.bode@uk-gm.de

Die Zukunft der Krebsmedizin – Neue Erkenntnisse aus dem Blut



Was kann eine reine Blutprobe über mögliche Krebstumore im Körper verraten? Kann ein kleiner Pieks künftig die aufwendige Entnahme von Gewebeprobe (Biopsie) bei Patienten ersetzen? Und, wie zuverlässig sind die Informationen einer solchen „Flüssigbiopsie“? Diese Fragen beschäftigen derzeit Mediziner und Forscher weltweit. Funktioniert das Verfahren, könnte man Tumoren schon im Blut erkennen und Patienten belastende Nachuntersuchungen ersparen. Ob es bei Tumoren des Lymphsystems zur Regel werden könnte, prüfen derzeit Mediziner am UKGM im Rahmen einer Studie. Das Einzige, was der Patient über sich ergehen lassen muss, ist ein Pieks: Mit einer Hohlnadel wird seine Armbeuge punktiert, ein paar Tropfen Blut fließen in ein Röhrchen – das war's. Zehn Milliliter Blut reichen aus, um herauszufinden, ob ein Tumor zurückgekehrt oder sein Erbgut (DNA) verändert (mutiert) ist. Keine Röntgenaufnahme, keine Computertomografie, keine Gewebeprobe ist mehr nötig. So könnte sie aussehen, die schöne neue Welt der Molekularpathologie.

„Atemberaubende Ergebnisse“

Doch so weit ist es noch nicht. Die sogenannte Flüssigbiopsie (englisch: Liquid Biopsy), bei der statt einer festen Gewebeprobe allein das Blut zur Diagnosestellung genutzt wird, ist längst kein Standardverfahren in der Krebsdiagnostik. Deshalb soll mit der Studie erforscht werden, ob sie es zumindest bei Lymphomtumoren werden könnte. In dem fächerübergreifenden Forschungsprojekt „RKA Netzwerk Genommedizin“, das noch bis 2018 läuft, werden zurzeit knapp 600 Lymphom-Patienten engmaschig kontrolliert. „Wir untersuchen, wie sich die genetischen Veränderungen, die wir in der Gewebeprobe entdecken, zu den Ergebnissen der Flüssigbiopsie verhalten“, erklärt Professor Dr. Stefan Gattenlöhner, Direktor des Instituts für Pathologie in Gießen und einer der Köpfe hinter dem Projekt. Aktuell stimmen die Ergebnisse der Proben überein. „Wir können alle Veränderungen des Gewebes 1:1 im Blut nachvollziehen“, sagt Gattenlöhner. „Das sind atemberaubende Ergebnisse.“ Gattenlöhner ist nicht der einzige, der bei der neuen Methode ins Schwärmen gerät. Die ganze Branche träumt von den Chancen, die Flüssigbiopsien in der Tumorthherapie eröffnen könnten. „Liquid Biopsy ist die aktuell am heißesten diskutierte Entwicklung in der Krebsmedizin“, sagt Professor Dr. Mathias Rummel, der den Schwerpunkt Hämatologie leitet. Auf einem Krebssymposium in Madrid sei das Thema kürzlich rauf- und runterdebattiert worden. „Man hat gesehen, wie viel Hoffnung die Kollegen damit verknüpfen. Wenn alles im Blut ablesbar wäre, bräuhete man keine CTs mehr für die Nachsorge und wüsste sofort, welche Therapie anschlügt und welche nicht.“ Für Patienten wäre das eine riesige Erleichterung.





Prof. Andreas Bräuninger

Ergänzung statt Ersatz

So neu die Flüssigbiopsie in der Anwendung ist, so bekannt ist die Theorie dahinter: Abgestorbene Zellen hinterlassen normalerweise kleine DNA-Schnipsel, die bei der Zellteilung anfallen und über die Gefäße abtransportiert werden. Auch von Tumoren finden sich solche Erbgut-Bruchstücke im Blut. Aus ihrer Anzahl und ihrem Aufbau müsste sich ablesen lassen, wie verbreitet ein Krebs ist und ob es bereits Mutationen (genetisch veränderte Krebszellen) gibt.

Das Problem war bislang, die verräterischen Tumorschnipsel aufzuspüren. Mit Hilfe modernster Sequenzier-Geräte ist das nun möglich: Zunächst werden in einer Zentrifuge die roten von den weißen Blutkörperchen getrennt. Übrig bleibt das Plasma, in dem Pathologen anschließend mit einer Art molekularen Angel nach DNA-Resten abgestorbener Krebszellen fischen und anschließend mit dem genetischen Bild vergleichen, das die Gewebeprobe gezeigt hat. Diese ist allerdings immer noch nötig. „Die Flüssigbiopsie ist kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der festen Biopsie“, sagt Gattenlöhner. „Sie ist die Blaupause, vor der wir die Ergebnisse einer Flüssigbiopsie erst verstehen.“

Therapiegespräch am Tumorboard

Fraglich ist noch, wie sicher sich ein Tumor auf Basis der Blutprobe tatsächlich nachweisen lässt. Antworten auf diese Frage soll die aktuelle Studie liefern – zumindest was Lymphome betrifft. Sollte sich die deutliche Übereinstimmung zwischen Gewebeeränderung und Blutzusammensetzung bestätigen, könnte man Lymphom-Patienten in Zukunft wesentlich einfacher und engmaschiger kontrollieren, hofft Onkologe Rummel. Und Präzision zählt bei der Tumorüberwachung. Schließlich verändern sich Tumorzellen ständig und sprechen nach einer Mutation nicht mehr auf ein bestimmtes Medikament an. „So könnte man vielen Patienten eine unnötige Chemo ersparen“, glaubt Rummel.

Wie man aus den Laborwerten eine Therapieentscheidung gewinnt, besprechen Onkologen und Molekularpathologen beim gemeinsamen Tumorboard. „Wir sortieren die Befunde ein und entwickeln gemeinsam eine Diagnose“, sagt Professor Dr. Dieter Körholz, Leiter der Pädiatrischen Onkologie am UKGM. Dieser direkte Draht zwischen den Experten ist für ihn ein großes Plus des Projekts: Würde man mit einem externen Labor arbeiten, wäre die Diagnosestellung ungleich komplizierter. Erste Ergebnisse der Studie dürften indes schon bald Leben retten. „Wir können gerade bei einigen Patienten, die ihren Krebs überwunden haben, einige minimale Mutationen im Blut nachweisen“, sagt Professor Dr. Andreas Bräuninger, der die Molekularpathologie am Institut für Pathologie leitet. In der Gewebeprobe sei von dieser möglichen Rückkehr des Tumors noch nichts zu sehen. „Wir kontrollieren das Blut dieser Patienten engmaschig und werden reagieren, wenn die Zahl der mutierten Zellen eine kritische Marke übersteigen“, sagt Bräuninger. Mit einer klassischen Biopsie wäre man diesem Tumor wohl nicht so schnell auf die Spur gekommen.



Prof. Stefan Gattenlöhner



Ruckzuck ist einfach.



skmb.de/kwitt

Weil man Geld schnell und leicht per Handy senden kann. Mit Kwitt, einer Funktion unserer App.*

* Gilt nur zwischen deutschen Girokonten.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Marburg-Biedenkopf



Das Team um Prof. Mahnken (3. von rechts) und Prof. Rainer Moosdorf, Leiter Herzchirurgie. Die Herzchirurgie stellt die Spezialisten für den extrakorporalen Kreislauf

Neues Verfahren bei Lebertumoren

Effektiv gegen den Krebs, schonend für den Körper

Chemosaturation (Chemosättigung) heißt das neue Verfahren, das nun auch am Universitätsklinikum Marburg zum Einsatz kommt. Die Therapie eröffnet neue Möglichkeiten zur Behandlung bösartiger Lebertumoren. Prof. Dr. med. Andreas H. Mahnken, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie: „Wir haben uns für die Einführung der Chemosaturation entschieden, weil sie die Chance bietet, den Krebstumor in der Leber effektiv zu bekämpfen, wenn keine anderen geeigneten Behandlungen mehr möglich sind.“

Wie funktioniert die Chemosaturation?

Bei dem neuen Verfahren wird die Chemotherapie nicht wie üblich per Infusion in den Blutkreislauf des Körpers abgegeben, sondern gezielt nur in das betroffene Organ. Es ist ein für den Patienten schonender, minimalinvasiver Eingriff, der unter Vollnarkose durchgeführt wird und ca. 90 Minuten dauert. Durch drei kleine Einstichstellen in der Haut schiebt der Operateur über die Blutgefäße einen

Katheter bis zur Schlagader der Leber. Hier wird dann das chemotherapeutische Medikament eingespritzt. Der komplette Eingriff wird unter Röntgensicht über einen Bildschirm dargestellt. Die Leber wird mit dem Medikament geflutet, so dass das Zellgift gezielt im Tumorgewebe wirken kann. Damit das Medikament nach dem Durchgang in der Leber nicht in den allgemeinen Blutkreislauf gelangen kann, wurde die Leber zuvor vorübergehend vom Blutkreislauf abgeschnitten und mit einer speziellen Kreislaufmaschine (extrakorporaler Kreislauf) außerhalb des Körpers verbunden. Dort wird das mit dem Zellgift angereicherte Blut gefiltert und gereinigt und danach wieder in den körpereigenen Blutkreislauf geleitet. „Auf diese Weise bleiben den Patienten, die bei einer Chemotherapie sonst unvermeidlichen Nebenwirkungen wie Haarausfall, Übelkeit, Erbrechen, Organschäden und andere erspart. So kann man auch ein hoch dosiertes und gegen den Tumor besonders aggressiv wirkendes Chemotherapeutikum einsetzen, das für die Patienten ansonsten zu starke Nebenwirkungen hätte“, erklärt Prof. Mahnken. Das für den Patienten besonders schonende, aber gerade

auch durch den Einsatz des extrakorporalen Blutkreislaufs anspruchsvolle Verfahren erfordert eine besonders gut abgestimmte Teamarbeit von Spezialisten mehrerer Fachrichtungen. Mahnken: „Dies ist eine der großen Stärken unseres Marburger Universitätsklinikums. Wir haben die Experten aller Fachrichtungen in einem Haus und können das Verfahren deshalb auf hohem fachlichem Niveau anbieten.“ In der Regel können die Patienten das Krankenhaus bereits zwei bis drei Tage nach dem Eingriff verlassen.

Wann und für wen ist die Chemosaturation sinnvoll?

Das Verfahren kommt bei Patienten zum Einsatz, bei denen keine andere Therapie mehr anspricht. Es kann bei fortgeschrittenen, bösartigen Lebertumoren, die nicht mehr operabel sind, eingesetzt werden, aber auch bei anderen Krebsarten, die Metastasen ausschließlich in der Leber bilden. Dazu gehören zum Beispiel schwarzer Hautkrebs, Dickdarmkrebs oder das Aderhautmelanom des Auges. Das Alter der Patienten spielt bei der Entscheidung für diese Therapie keine Rolle, Voraussetzung ist aber ein guter Allgemeinzustand. „Wir beraten die Patienten hierzu umfassend und entscheiden dann auch gemeinsam, ob das Verfahren für denjenigen hilfreich sein kann. Da

es sich um Fälle handelt, bei denen die Erkrankung schon in einem fortgeschrittenen Stadium ist, wollen wir hier keine falschen Hoffnungen wecken. **Heilen können wir den Krebs nicht, aber der Einsatz der Chemosaturation bedeutet für die Betroffenen eine deutliche Verlängerung der Lebenszeit und den Erhalt der Lebensqualität.** Deshalb freue ich mich sehr, dass wir nun am Universitätsklinikum Marburg mit der Chemosaturation die Möglichkeiten der minimal-invasiven regionalen Tumorbehandlungen weiter ausbauen konnten und damit das Universitätsklinikum als Spitzenzentrum in der Behandlung von Tumorerkrankungen stärken“, so Prof. Dr. med. Andreas H. Mahnken.

Weitere Informationen:

Bei Fragen und Terminvereinbarungen:
Patientenmanagement Radiologie
+49 6421 58 66700

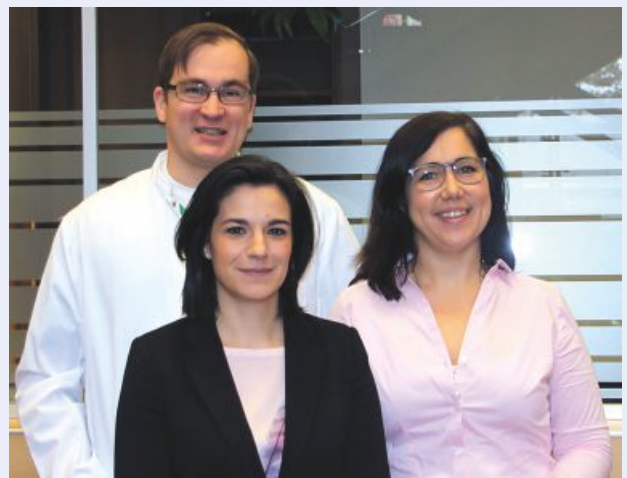
Kontakt:

UKGM-Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Direktor: Prof. Dr. Andreas H. Mahnken
 Telefon: 06421 58-66231
mahnken@med.uni-marburg.de

Ambulanz für „Interventionelle Radiologie“

Zum 01.01.2017 hat in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Universitätsklinikum Marburg erstmalig eine Ambulanz für mikroinvasive Therapien ihren Betrieb aufgenommen. Das Spektrum der hier behandelten Krankheiten reicht von gutartigen Veränderungen wie dem Uterusmyom, der Prostatavergrößerung oder dem Osteoid-Osteom hin zur mikroinvasiven Therapie von bösartigen Tumoren aller Organregionen. Auch Gefäßfehlbildungen werden hier mikroinvasiv behandelt. Dabei besteht eine enge Vernetzung mit den anderen Kliniken des Marburger Universitätsklinikums.

„Mit dieser Ambulanz können unsere Patienten noch professioneller und effizienter betreut werden. Erstmals steht damit am Universitätsklinikum Marburg ein zentraler Ansprechpartner für mikroinvasive bildgesteuerte Eingriffe zur Verfügung.“ (Zitat des Klinikdirektors Professor Mahnken)



Prof Mahnken (hinten), Silvia Macedo-Schmidt (li.) und Stefanie Ruhrig-Fench

Sie erreichen diese Ambulanz in den Geschäftszeiten zwischen 9.00-15.30 Uhr über die Telefonnummer: 06421-5866700 oder per E-Mail: radiologie@med.uni-marburg.de

Neuer Klinikdirektor



Prof. Dr. Boris A. Stuck leitet seit Anfang April die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Marburg und ist Inhaber des Lehr-

stuhls im Fachbereich Medizin der Philipps-Universität. Der 44-jährige war zuvor Leitender Oberarzt der HNO-Klinik am Universitätsklinikum Essen.

Zu seinen klinischen Schwerpunkten in der Patientenversorgung zählen die Behandlung von Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren, die endoskopische Chirurgie der Nasennebenhöhlen und die Schlafmedizin. Darüber hinaus möchte Prof. Stuck vor allem neue Strukturen in der HNO-Klinik aufbauen und neue Mitarbeiter einstellen. Im kommenden Jahr, 2018, sollen dann auch neue Angebote wie zum Beispiel eine schlafmedizinische Sprechstunde eingeführt werden.

In der Forschung liegen die Schwerpunkte des Mediziners in den Bereichen der Onkologie, der Neurowissenschaften, der Rhinologie (Nasenerkrankungen) und der Schlafmedizin.

Anzeige

LEIDENSCHAFT FÜR PATIENTEN

Seit über 75 Jahren arbeitet Grifols daran, die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen weltweit zu verbessern.

Unser Antrieb ist die Leidenschaft, Patienten durch die Entwicklung neuer Plasmatherapien und neuer Methoden zur Plasmagewinnung und -herstellung zu behandeln.

Weitere Information über Grifols auf www.grifols.com

GRIFOLS
pioneering spirit





JOBS & KARRIERE

am CSL Behring Produktions-
und Forschungsstandort
Marburg

marburg.cslbehring.de

Unserem Versprechen verpflichtet

Als ein weltweit führender Arzneimittelhersteller im Bereich der Biotherapeutika halten wir unser Versprechen, sichere und effektive Therapien und Impfstoffe zu entwickeln und zuverlässig zu liefern. Wir sind dem Wohle unserer Patienten verpflichtet und gleichermaßen – als einer der größten Arbeitgeber in der Region – dem Wohle unserer Mitarbeiter.

Wir bieten ebenso attraktive wie herausfordernde Arbeitsplätze in anspruchsvollen Aufgabengebieten. Zu unserer Philosophie gehört es, Innovationsgeist und unkonventionelle Lösungen zu fördern. Kollegialität und Teamgeist bilden hierfür die notwendige Basis. Für eine hohe Identifikation mit unserem Traditionsunternehmen sorgen zahlreiche außerberufliche Angebote, wie sportliche Aktivitäten oder die firmeneigene Kinderbetreuung – und das alles an einem höchst attraktiven Standort.

Wenn Sie mehr über uns als Arbeitgeber und unsere Stellenangebote erfahren wollen, scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie uns unter:

marburg.cslbehring.de



Gut angelaufen

Die Jungensprechstunde der Urologie in Marburg

Was passiert mit meinem Körper in der Pubertät? Was sollte ich wissen für das „Erste Mal“? Wie kann ich mich vor Krankheiten schützen? Für diese und andere Fragen von Jugendlichen und jungen Männern gibt es seit dem vergangenen Jahr die Jungensprechstunde der Klinik für Urologie in Marburg. Was für Frauen schon in jungen Jahre selbstverständlich ist, nämlich der regelmäßige Besuch beim Frauenarzt, wollen Prof. Axel Hegele, stellvertretender Direktor der Klinik für Urologie und Kinderurologie, und Dr. Fabian Brüning auch für Männer anbieten: Eine medizinische Begleitung und Beratung, die auch mehr Bewusstsein für den Umgang mit der eigenen Gesundheit schaffen soll.

Herr Prof. Hegele, im vergangenen November sind Sie mit der Jungensprechstunde an den Start gegangen. Mit welchen Fragen oder Problemen kommen die Jugendlichen denn zu Ihnen?

Die Jugendlichen stellen viele Fragen zu anatomischen Veränderungen im Rahmen der Pubertät wie Hautveränderungen, Entwicklung der Schambehaarung und inwiefern die Größe des Genitals „in Ordnung“ ist. Natürlich wünschen die Jungs aber auch oft Beratung, wenn z.B. eine Vorhautverengung, ein zu kurzes Vorhautbändchen oder Krampfadern des Hodensackes bestehen. Aber wir konnten vielen Jugendlichen auch Ihre Verunsicherung nehmen bei Fragen rund um „das erste Mal“, den Samenerguss und die „richtige“ Erektion – was in diesem Alter ja ganz normal ist.

Herr Dr. Brüning, wie können Sie Ihnen helfen?

Wichtig ist es initial in einer vertrauensvollen und ruhigen Atmosphäre das Anliegen zu erfragen, auf die bestehenden Fragen einzugehen und ausführlich zu beraten. Je nach „Problem“ erfolgen natürlich, falls notwendig, eine körperliche Untersuchung, und möglicherweise die Terminierung weiterer Untersuchungen.

Ein wichtiges Anliegen ist es Ihnen ja auch, das Bewusstsein für sinnvolle Vorsorgeuntersuchungen zu schärfen. Das ist bei Männern ja oft ein Tabuthema. Gelingt das denn durch die Sprechstunde?

Hier sprechen Sie ein wichtiges Thema an. Es ist uns aufgefallen, dass die meisten Jugendlichen noch nie etwas



Prof. Hegele (links) und Dr. Brüning betreuen die Jungensprechstunde gemeinsam

von einem „Hodentumor“ geschweige denn von der Selbstuntersuchung gehört haben, obwohl das Auftreten von Hodentumoren in dieser Altersgruppe typisch ist. Wir klären alle Jugendlichen über das Vorkommen von Hodentumoren auf, und leiten sie zur regelmäßigen Selbstuntersuchung z.B. beim Duschen an. Wir hoffen, dass hierdurch im Falle des Auftretens eines Hodentumors die Erkennung in einem frühen Stadium unterstützt wird und versuchen das Bewusstsein der Jugendlichen dahingehend zu schärfen.

Wenn wir das Feedback der Jugendlichen richtig interpretieren (lachen) wird unsere Jungensprechstunde bis dato sehr gut auf- und angenommen und erfüllt den, von uns initial gewünschten, Zweck. Um noch mehr Jungs zu erreichen, haben wir bereits an einigen Schulen über dieses so wichtige Thema im Unterricht informiert und Fragen beantwortet – dies ist natürlich auch zukünftig geplant, ein Termin kann unkompliziert mit uns vereinbart werden.

Vielen Dank für das Gespräch

Die kostenlose Jungensprechstunde der Marburger Urologie findet jeden zweiten Dienstag im Monat zwischen 14.00 und 16.00 Uhr statt. Termine kann man unter 06421 586 2275 vereinbaren. Eine Überweisung vom Hausarzt ist nicht nötig.

Clinical Compression

Individuelle Kompressionstherapie mit medi – Ihr Schutzengel für den stationären Aufenthalt.



Ärztlicher Bereitschaftsdienst jetzt auf den Lahnbergen

Seit Juli ist der ÄBD Marburg mit neuer Praxis im UKGM

Mit dem Umzug der Zentrale trägt die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Hessen den Patientenströmen Rechnung, die immer häufiger mit Ohren- oder Mandelschmerzen oder einem grippalen Infekt direkt das UKGM aufsuchen. Dies ergaben die regelmäßigen Evaluationen der KV Hessen.

Die neue ÄBD-Zentrale im UKGM verfügt über sechs Behandlungszimmer, die sich in einer eigens dafür renovierten Einheit befinden und allen zeitgemäßen Ansprüchen genügen. Die Zentrale kann bestens mit dem Auto angesteuert werden, genügend Parkplätze sind vorhanden, genauso wie eine Bushaltestelle des ÖPNV.

Wenn Patienten ärztliche Hilfe außerhalb der Öffnungszeiten ihrer Hausarztpraxis benötigen, können sie geöffnete Ärztliche Bereitschaftsdienst-Zentralen (siehe unten) ohne vorherige Anmeldung aufsuchen. Unter Umständen kann es in den Ärztlichen Bereitschaftsdienstzentra-

len aber zu Wartezeiten kommen. Darauf sollten sich Patienten einstellen, wie auch darauf, dass keine Termine vergeben werden. Ferner sollten sich Patienten vor Wochenenden und Feiertagen von ihren Hausärzten mit ausreichenden Dosen der benötigten Medikamente versorgen lassen, um nicht allein deshalb den Bereitschaftsdienst aufsuchen zu müssen. Die Zeit bis der Hausarzt wieder öffnet, deckt außerdem weiterhin der Hausbesuchsdienst in gewohnter Art und Weise ab. Der Ärztliche Bereitschaftsdienst für Marburg wird – wie in ganz Hessen – von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen organisiert und verantwortet. Dies umfasst sowohl die Organisation der Hausbesuchsdienste als auch die Verantwortung für die insgesamt 56 Ärztlichen Bereitschaftsdienst-Zentralen und die elf kinderärztlichen Bereitschaftsdienstzentralen. Weitere ÄBD-Zentralen finden Sie in Gießen, Dillenburg, Alsfeld und Frankenberg.

Anschrift:

Ärztliche Bereitschaftsdienstzentralen Marburg
am UKGM
Baldingerstraße
35043 Marburg

**Bundesweite Nummer des
Ärztlichen Bereitschaftsdienstes (ÄBD):
116117 – 7 Tage pro Woche, 24 Stunden**

Öffnungszeiten	Kinder-/Jugend-ÄBD	ÄBD
Mo, Di, Do	-	18 - 24 Uhr
Mi	16 - 20 Uhr	13 - 24 Uhr
Fr	-	13 - 24 Uhr
Sa, So, feiertags	09 - 18 Uhr	08 - 24 Uhr

Ist die Erkrankung indes lebensbedrohlich, wie bei starken Herzbeschwerden, Bewusstlosigkeit, schweren Verbrennungen oder anderen akuten lebensbedrohlichen Symptomen, muss sofort der Rettungsdienst unter der Nummer 112 angefordert werden. Hier finden Patienten in kürzester Zeit Hilfe.

Unter **www.bereitschaftsdienst-hessen.de** finden Patienten alle relevanten Informationen zur ÄBD-Zentrale in der Nähe und deren Öffnungszeiten. Abrufbar ist dort auch ein Routenplaner sowie ein Link zum Portal der Notfallapotheken.



**Der Ärztliche Bereitschaftsdienst
hat für Sie geöffnet:**

**Montag, Dienstag und Donnerstag
von 18:00 bis 24:00 Uhr**

**Mittwoch und Freitag
von 13:00 bis 24:00 Uhr**

**Samstag, Sonntag, Feier- und Brückentage
von 8:00 bis 24:00 Uhr**



Durchblick für Ärzte. Mit einem Klick.



Information hat sich zum Schlüsselbegriff für Erfolg entwickelt. Im medizinischen Umfeld geht es dabei nicht nur um die optimale Auswahl der benötigten Fachliteratur und digitalen Medien, sondern auch um den schnellen Zugriff und eine effiziente Administration. Wir vom bfd unterstützen bundesweit über 750 Kliniken (von mehr als 15.000 Kunden insgesamt) in genau diesem Bereich. Mit Wissensmanagement nach Maß. Wir beschaffen und verwalten Fachmedien, die Sie und Ihre Ärzte brauchen. Und stellen Ihnen mit **bfd online**® ein professionelles Wissensportal zur Verfügung. Das spart Zeit, Geld und Nerven. Und sorgt für eine kompetentere Diagnose und Behandlung.

bfd buchholz-
fachinformationsdienst gmbh
Rodweg 1, 66450 Bexbach
Tel.: 06826 / 9343-0
Fax: 06826 / 9343-430
E-Mail: info@bfd.de

Neu gestalteter Haupteingang wieder geöffnet

„Wir freuen uns, ab sofort unseren Patientinnen und Patienten beim Eintritt in unser Haus einen völlig neu gestalteten, modernen Haupteingang mit einem hellen, übersichtlichen und barrierefreien Foyer und Empfangsbereich bieten zu können“, sagte heute der Kaufmännische Geschäftsführer des Universitätsklinikums Marburg und Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Gunther K. Weiß. „Auch wenn die Gesamtfertigstellung des Treppenhauses in der Eingangshalle noch etwa zwei Monate auf sich warten lassen wird.“

Im September vergangenen Jahres war mit dem Gesamtumbau von Eingang und Foyer des 1984 erbauten Gebäudes begonnen worden und nun steht der Haupteingang wieder zur Verfügung. Während der Bauzeit war der Eingang Ost vorübergehend die Eintrittspforte Nr. 1 des Klinikums auf den Lahnbergen gewesen – inklusive der Rezeption, die nun wieder zurückverlagert

wurde in die Mitte des Hauses. „Wir danken allen Patientinnen und Patienten, ihren Angehörigen, unseren Besuchern und Lieferanten für ihr Verständnis. Im laufenden Betrieb führt ein solcher Umbau zu längeren Wegen und Unannehmlichkeiten. Das war leider nicht vermeidbar“, sagte Dr. Weiß. „Nun steht ein zeitgemäß gestalteter Eingangsbereich zur Verfügung, ansprechend, übersichtlich und funktional zugleich. Und unser Team vom ‚Willkommensservice‘ steht bei Fragen sehr gern mit Rat und Tat zur Verfügung.“

Neben der Rezeption und der Anmeldungen finden Patienten und Besucher im Foyer Haupteingang die Bäckerei und das Café „Schwälmer Brotladen“, die Zweithaarpraxis und den Friseur von Beate Kujus, den neuen Blumenladen „blumen braun“ und die Buchhandlung Jakobi. Ferner sind im Haus Filialen von Sparkasse und apo-Bank zu finden.





Ihre Partner in Bad Nauheim

Wieder gesund werden oder gesund bleiben

MEDIAN Kaiserberg-Klinik

Fachklinik für Orthopädie, Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate

Indikationen

- Orthopädie /Unfallverletzungen
- Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel
- Rehabilitation von Patienten mit Cochlea-Implantaten

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- *MEDIAN premium*
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorgeleistung (IRENA)

MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim

Am Kaiserberg 8 – 10 · 61231 Bad Nauheim

Telefon +49 6032 703-0 · kontakt.kaiserberg@median-kliniken.de

MEDIAN Klinik am Südpark

Fachklinik für Innere Medizin /Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie

Indikationen

- Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Venenerkrankungen
- Psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen
- Orthopädie

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Dialysepatienten
- Präventionsprogramme
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- *MEDIAN premium*
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) Psychosomatik
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorge (IRENA) Psychosomatik

MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim

Zanderstraße 26 · 61231 Bad Nauheim

Telefon +49 6032 704-0 · kontakt.suedpark@median-kliniken.de



Reservierungsservice und Information: Telefon +49 6032 9192-22 · reservierungsservice.hessen@median-kliniken.de

Neues, modernes Parkraummanagement

Neue Schranke, neue Kassen, neue Barcodetickets, neue Gebührenordnung

Das Universitätsklinikum Marburg hat ein neues Parkraummanagement eingeführt und verfügt nun über eine neue witterungsfeste Anzeige- und Schrankentechnik, neue unempfindlich Barcodetickets und für die Besucherparkfläche P3 jetzt über eine Doppeleinfahrt, um den Verkehrsfluss zu verbessern. Mit dem Start des neuen Systems wurde auch die Gebührenordnung auf den Lahnbergen verändert.

„Ein modernes Parkraummanagement ist für ein Klinikum unserer Größe von enormer Bedeutung. Bei jährlich über 230.000 ambulanten und stationären Patientinnen und Patienten in Marburg und rund 4.900 Beschäftigten ist nicht nur eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr nötig, sondern auch ein attraktives, verlässliches Angebot für jene, die mit dem PKW anreisen“, sagte Dr. Gunther K. Weiß, Kaufmännischer Geschäftsführer des UKGM Marburg und Vorsitzender der Geschäftsführung. „Wir haben kräftig investiert und können nun modernste Technik anbieten für unsere Patienten, ihre Angehörigen, Gäste und Besucher.“ Unabhängig davon bleibe es, so Dr. Weiß, bei der bereits angekündigten Flächenausweitung für Parkraum auf den Lahnbergen.

Die Gebühren für die Besucher sind ab sofort folgendermaßen gestaffelt: Die erste halbe Stunde bleibt gebührenfrei, 30 bis 60 Minuten kosten 1 Euro, jede

weitere halbe Stunde kostet 0,50 Euro, ab der sechsten Stunde 1 Euro. Der Tageshöchstsatz bleibt bei 10,00 Euro. Damit bewegen sich die Preise auch weiterhin deutlich unter dem Niveau anderer Universitätskliniken und den städtischen Angeboten in Marburg.

Ausnahmen gelten für folgende Personengruppen:

- Für Patientinnen und Patienten folgender Bereiche werden auch zukünftig Zeitvergütungen gewährt: Besucher der Blutspende, Patienten der strahlentherapeutischen Ambulanz und Patienten der Interdisziplinären ambulanten Chemotherapie und der chronischen Hämodialyse.
- Schwerbehinderte Personen mit Merkzeichen „aG“ parken weiterhin kostenfrei.
- Um insbesondere pflegende Angehörige, regelmäßig wiederkehrende Patienten und Besucher zu entlasten, wird zukünftig ein Tarif für Wochenkarten (25 Euro) und Monatskarten (60 Euro) direkt an den Kassensautomaten angeboten.

Weitere Informationen:

Für Anfragen zum neuen Parkmanagement hat UKGM eine zentrale Mailadresse eingerichtet:

parken.mr@uk-gm.de

Anzeige



- **Isolierung**
- **Brandschutz**
- **Schallschutz**
- **Innenausbau**

MIG Isoliermontage GmbH
Stephan-Niderehe-Str. 8 35037 Marburg

Tel. 0 64 21 - 12 777
info@mig-marburg.de
www.mig-marburg.de

„Der Patient muss eine Fremdsprache lernen“

Cochlear-Implantate gegen Schwerhörigkeit



Dr. Stephan Ernst
Leiter Audiologie in der Klinik
für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
am Universitätsklinikum
Gießen und Marburg,
Standort Gießen

Das sogenannte *Cochlear-Implantat* hilft schwerhörigen Menschen, ihr Sprachverstehen zurückzugewinnen. Im standortübergreifenden *Cochlear Implant Centrum Mittelhessen* am Universitätsklinikum Gießen und Marburg werden jährlich etwa 70 dieser kleinen Helfer implantiert. Dr. Stephan Ernst ist Leiter der Audiologie an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Im Interview spricht er über die

Unterschiede zwischen regulären Hörgeräten und Cochlear-Implantaten, die Kosten eines solchen Geräts und allgemeine Therapiemöglichkeiten bei einsetzender Schwerhörigkeit.

Herr Dr. Ernst, wann reden Sie als Mediziner von Schwerhörigkeit?

Dann, wenn betroffenen Patienten das Hören zunehmend schwerer fällt, wenn es für sie anstrengender wird. Oftmals sind im Anfangsstadium Gespräche zu zweit noch immer gut verständlich. In einer kleinen Gruppe wird es allerdings schon schwieriger, da muss man sich stärker konzentrieren, muss dem Gegenüber ins Gesicht schauen, weil man Lippen- und Mundbewegungen zum Verständnis braucht.

Was raten Sie Menschen, die feststellen, dass ihnen das Hören zunehmend schwerer fällt?

Man sollte zum Hals-Nasen-Ohren-Arzt gehen und sich untersuchen lassen. Grundsätzlich ist es positiv, wenn man frühzeitig damit beginnt, ein Hörgerät zu nutzen. Dann nämlich verlernt das Gehör nicht, mit Signalen ordentlich umzugehen.

Ist „schwerhörig“ gleich „schwerhörig“, oder gibt es da Unterschiede?

Zunächst gibt es die sogenannte Schallleitungsschwerhörigkeit. Liegt sie vor, heißt das, dass das Signal im Innen-

ohr, wo die Übersetzung für das Gehirn stattfindet, nicht in ausreichender Intensität ankommt. Oft liegt das an Hindernissen auf dem Weg zum Innenohr. Im einfachsten Fall ist der Gehörgang durch Ohrenschmalz verstopft. Manchmal ist allerdings auch das Trommelfell geschädigt, etwa durch eine chronische Mittelohrentzündung.

Im Fall eines geschädigten Ohres hilft ein reguläres Hörgerät...

Genau. Gerade frühe Hörverluste werden nach wie vor mit einem klassischen Hörgerät therapiert. Dieses kann man sich als Lautsprecher direkt im Ohr vorstellen, es verstärkt den Schall. Unterschieden werden kann in Geräte, die im Ohr, und solche, die hinter dem Ohr fixiert sind. Mittlerweile gibt es von beiden Sorten auch sehr kleine Bauformen, die angenehm zu tragen sind.

Und mit einem solchen Gerät ist allen Patienten geholfen?

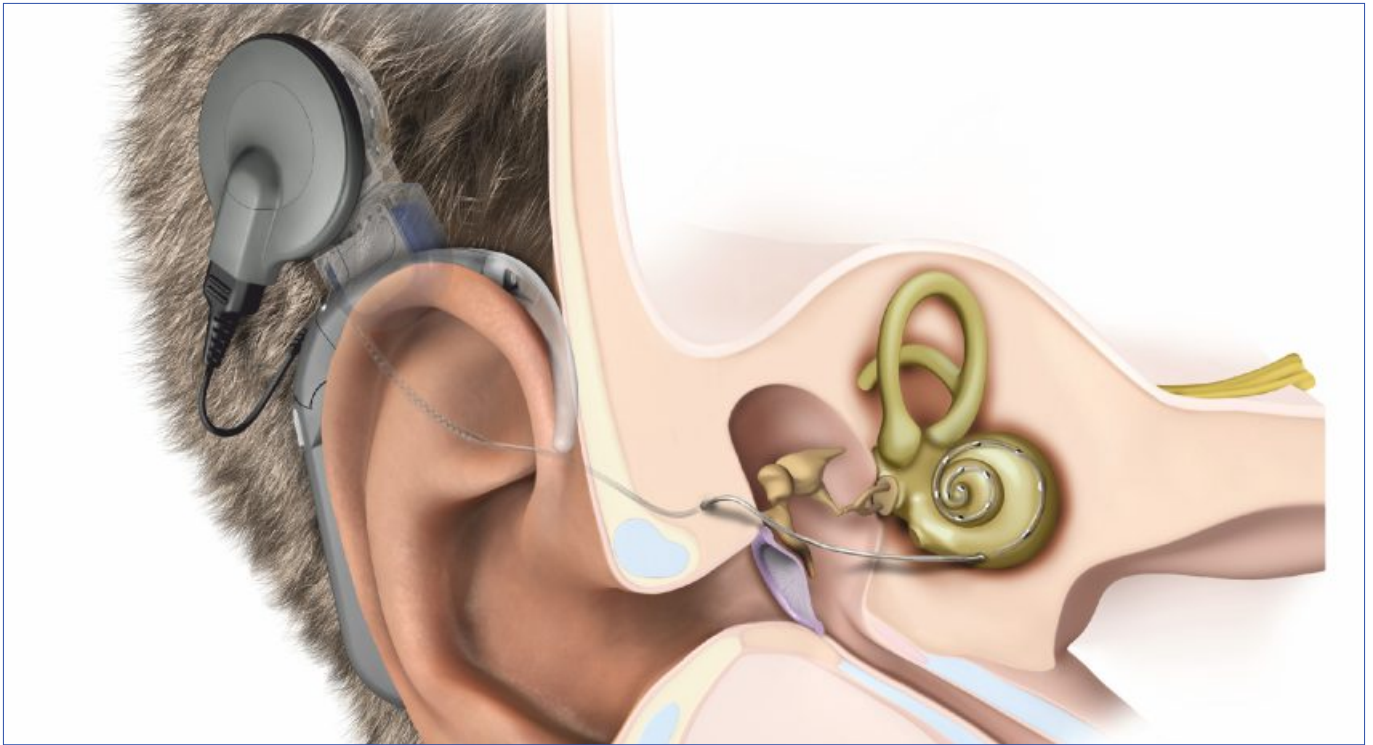
Nicht allen. Immer dann, wenn wir mit einer solchen konventionellen Versorgung beim Patienten keine ausreichende Sprachverständlichkeit herstellen können und die genannte Schallleitungsschwerhörigkeit vorliegt, können implantierbare Hörgeräte sinnvoll sein.

Was genau kann ein solches implantierbares Hörgerät leisten?

Es ersetzt nicht das Hören, sondern versucht nur, es bestmöglich zu unterstützen. Und zwar indem es auf die akustischen Signale einwirkt, diese also verstärkt oder aufbereitet, den Schall lauter macht.

Wie kann man sich ein solches implantierbares Hörgerät vorstellen?

Es wird direkt an den Schädelknochen unter der Haut implantiert. Von außen unterscheidet es sich kaum von einem klassischen Hörgerät. Allerdings wird hier zum Beispiel der Schädelknochen durch Vibrationen angeregt, und über die Knochenleitung wird der Schall direkt an das Innenohr gegeben. Auf diese Weise lässt sich die Schallleitungsschwerhörigkeit überbrücken, die mit



einem klassischen Hörgerät nur schwer oder gar nicht überbrückbar ist.

Welche Arten von Schwerhörigkeit gibt es noch?

Die Schallempfindungsschwerhörigkeit. Diese ist im Innenohr zu lokalisieren. In diesem Fall gelangen zwar Signale bis dorthin, werden hier allerdings nicht ausreichend für das Gehirn übersetzt.

Wie therapiert man hier?

Auch hier kann bei geringer oder mittelgradiger Schwerhörigkeit mit einem klassischen Hörgerät therapiert werden. Bei einer sehr ausgeprägten Beeinträchtigung oder bei einem Ausbleiben des Erfolgs mittels konventioneller Hörgeräte greifen wir dann auf das sogenannte Cochlear-Implantat zurück. Das ist kein implantierbares Hörgerät im klassischen Sinn, sondern es ersetzt das natürliche Hören durch elektrisches Hören.

Das müssen Sie genauer erklären!

Was passiert da?

Bei klassischen implantierbaren Hörgeräten wird das normale Hören unterstützt, indem Außen- und Mittelohr umgangen werden, um das Innenohr direkt anzusprechen, das aus Schall elektrische Signale für das Gehirn macht. Dieses wird nun vom Cochlea-Implantat auch noch umgangen. Der verbaute Sprachprozessor nimmt den von außerhalb des Ohres kommenden Schall also auf und generiert über die Elektroden ein eigenes elektrisches Signal.

Worin unterscheidet es sich vom natürlichen Signal?

Es ist ganz anders als das, das unser natürliches Innenohr mit seinen 3500 Haarzellen generiert. Deswegen muss ein Patient, der Cochlear-Implantate nutzt, eine Art Fremdsprache erlernen. Wenn er das Gerät erstmalig einschaltet, nimmt er zwar Geräusche und Sprache akustisch wahr, versteht sie allerdings nicht. Das Signal ist dem Gehirn in dieser Form nicht bekannt. Dem Patienten fehlt also die Bedeutung.

Wie lange dauert es denn, bis man diese „Fremdsprache“ erlernt hat?

Das geht in der Regel recht schnell. Unser Gehirn hat diesbezüglich ganz erstaunliche Fähigkeiten. Im Gegensatz



Das Cochlear-Implantat im Einsatz

zum Originalsignal, das ein intaktes Ohr generiert, handelt es sich um eine recht simple Version. Nach wenigen Wochen kann man bereits Zahlen verstehen, nach einigen Monaten in der Regel erste Wörter, und nach einem Jahr dann fließende Sprache in einem natürlichen Umfeld.

Haben Cochlear-Implantate Nachteile?

Das Problem ist, dass der Patient mit ihrer Nutzung unter Umständen sein Restgehör verliert. Entscheiden wir uns also für die Implantation, müssen wir Ärzte uns sicher sein, dass der Teil des Gehörs, den wir ersetzen, nicht mehr ausreichend zu gebrauchen ist. Grundsätzlich versuchen wir, unsere Patienten zunächst mit einem konventionellen Hörgerät zu versorgen. Wenn sich allerdings zeigt, dass ein solches keine ausreichende Sprachverständlichkeit mehr gewährleisten kann, greifen wir auf Cochlear-Implantate zurück. Natürlich nur, wenn die Rahmenbedingungen beim Patienten stimmen.

Was sind denn diese Voraussetzungen, die man als Patient erfüllen muss, bevor man ein solches Cochlear-Implantat erhält?

Der Patient muss „geeignet“ sein, wie wir das nennen. Es müssen viele Voruntersuchungen gemacht und Beratungsgespräche geführt werden. Zum Beispiel ist vor einem solchen Eingriff wichtig zu wissen, ob das Innenohr und die Signalverarbeitung dahinter in Ordnung sind. Außerdem sollte der Patient natürlich in der Lage

und auch willig sein, das Hören anschließend neu zu lernen. Insgesamt zieht sich der Prozess über Monate hin. Es wird also nichts spontan entschieden.

Welche Rolle haben Sie als Klinik neben der Implantierung?

Wir sind für die lebenslange Nachsorge verantwortlich, überprüfen also die Geräte regelmäßig, ob sie ordnungsgemäß funktionieren.

Wie viele Cochlear-Implantate haben sie schon eingesetzt?

Hier im *Cochlear Implant Centrum Mittelhessen* des Universitätsklinikum Gießen und Marburg setzen wir jährlich um die 70 von ihnen ein.

Wieviel kostet denn so ein Gerät?

Die Kosten für das Gerät, die Implantation und die Nachsorge übernimmt die gesetzliche Krankenkasse komplett, sofern der medizinische Eingriff notwendig ist. Cochlear-Implantate gelten nicht als „Hilfsmittel“, sondern eben als „Implantate“ und sind somit sogenannte „funktionsersetzende Medizinprodukte“. Auch die Kosten für die Batterien werden von der Kasse übernommen, beim regulären Hörgerät ist das ja nach wie vor anders. Übrigens übernimmt die gesetzliche Krankenkasse in Deutschland die Implantation in beide Ohren, weil medizinisch nach-

Anzeige



Kommunikationsprobleme?

Wir garantieren Ihnen eine reibungslose Kommunikation. Mit den passenden Modulen finden wir die individuelle Lösung für Sie.

 **HOC** House of Communication

Anne-Frank-Straße 3-7 · 35037 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 93 51-0 · info@hoc.de
www.hoc.de

gewiesen werden konnte, dass sich für den Patienten ein deutlicher Gewinn an Lebensqualität erzielen lässt, wenn er auf beiden Seiten gut hört.

Und wie lange nutzt man solch ein Cochlear-Implantat dann?

Oftmals ein Leben lang. Manchmal wird es bereits Säuglingen innerhalb ihres ersten Lebensjahres implantiert, wenn diese taub geboren wurden. Im besten Fall kann das Kind dann sehr schnell ganz normal hören und in die Regelschule gehen. Voraussetzung ist, dass es früh versorgt wird, damit sich das Gehirn früh auf den neuen Reiz einstellen kann.

Welchen Ruf haben diese Cochlear-Implantate in der Medizin?

Der operative Eingriff funktioniert reibungslos, die Patienten gewinnen durch ihn ihr Sprachverstehen wieder zurück. Das ist für viele der Beginn eines neuen Lebensabschnittes.

Das standortübergreifende Cochlear Implant Centrum Mittelhessen wurde als Kompetenzzentrum für Diagnostik, konservative und operative Hörrehabilitation sowie für die Beratung und Betreuung aller Formen von Hörstörungen ins Leben gerufen. Geleitet wird es von Prof. Jens-Peter Klußmann (Gießen) und Prof. Boris A. Stuck (Marburg)

Terminvereinbarungen:

Gießen:

Termine für Kinder, Jugendliche und Erwachsene:
Klinik für HNO-Heilkunde

Hörsprechstunde

Dienstag: 08:00 - 16:00 Uhr
Tel.: 0641 / 985-43732

Marburg:

Termine für Erwachsene:

Klinik für HNO-Heilkunde

Ohrsprechstunde

Dienstag: 08:00 - 14:00 Uhr
Freitag: 08:00 - 09:30 Uhr
Terminvereinbarung: 08:00 - 12:00 Uhr
Tel.: 06421 / 58-66603

Termine für Kinder und Jugendliche:

Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
08.00 - 12.00 Uhr
Tel.: 06421 / 58-62452

Anzeige

**ELEKTROBAU
GUNDLACH**

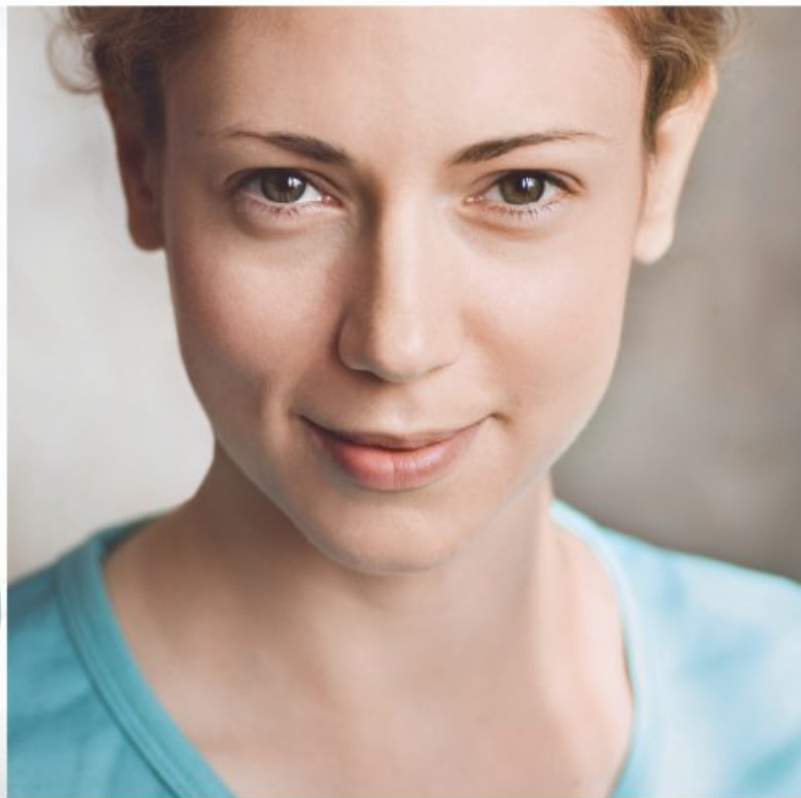
IHR DIENSTLEISTUNGSPARTNER

in allen Fragen der Elektrotechnik

Elektrobau Gundlach GmbH

Hasselstr. 31 - 35 • 35037 Marburg • Tel. 06421/180180 • info@gundlach-elektrobau.com • www.gundlach-elektrobau.com





VIELFÄLTIGE OPTIONEN. INDIVIDUELLE ZIELE.

So unterschiedlich sich die Erkrankung Multiple Sklerose bei jedem Betroffenen zeigt, so individuell sind die persönlichen Ziele jedes Einzelnen. Um das Spektrum an Möglichkeiten für MS-Patienten und deren behandelnde Ärzte zu erweitern, sehen wir unsere Verantwortung als führender MS-Spezialist in der Erforschung neuer innovativer Wirksubstanzen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung bewährter Therapieansätze.

Darüber hinaus möchten wir MS-Patienten ermutigen, sich im Dialog mit dem behandelnden Arzt in die Therapie einzubringen und das Leben mit der Erkrankung selbstbestimmt und aktiv zu gestalten.

Haben Sie eine Frage zur MS? Brauchen Sie Unterstützung?

Unsere Experten im MS Service-Center freuen sich auf Ihren Anruf:

0800 030 77 30 Mo–Fr von 8.00–20.00 Uhr

Informationen unter www.ms-life.de



GEMEINSAM **STARK** GEGEN MS

 **Biogen**

Ein Sport, der aufatmen lässt

Lungensport hilft Körper und Seele

In der Sporthalle im Untergeschoß des Marburger Klinikums wirft die Abendsonne noch ein paar warme Strahlen auf den honigfarbenen Parkettboden. Es ist kurz vor 17 Uhr an einem warmen Aprilmittag. Nach und nach trudeln die Teilnehmer ein. Ein fröhliches Hallo hier, eine Umarmung dort – manche kennen sich bereits seit Jahren weil sie hier gemeinsam Sport machen, um ihrer Lungenerkrankung etwas entgegenzusetzen: Lebensmut, Freude an der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und den Erhalt von Lebensqualität.

Unterdessen stellt Fachübungsleiterin Kay-Ina Koehler die Hocker für die Teilnehmer auf, denn in dieser Gruppe wird nur im Sitzen geturnt: „Das ist unsere Hockergruppe. Alle Teilnehmer sind nämlich aufgrund ihrer Erkrankung permanent oder zeitweise auf die zusätzliche Gabe von Sauerstoff angewiesen, da müssen wir drauf achten, dass die Anstrengung zwar effektiv, aber nicht zu groß wird.“

Mit der richtigen Dosis den Teufelskreis durchbrechen

Auf die richtige Dosis kommt es beim Lungentraining an für die Patienten zwischen 40 und über 80 Jahren, die zumeist unter COPD (chronisch obstruktiver Bronchitis), Asthma bronchiale oder auch einem Lungenemphysem leiden. Wie leistungsfähig und wie belastbar ist der Einzelne? Was tut ihm gut? Was überfordert und führt zur gefürchteten Atemnot? Deshalb beginnt die Runde heute wie immer erstmal mit dem Einsatz des Pulsoximeters und dem Messen des Peakflows. Einfach an den Finger geklippt mißt das Pulsoximeter den Puls und den Sauer-

stoffgehalt im Blut. Mithilfe des Peakflow-Meters wird die Ausatemgeschwindigkeit ermittelt. Die Informationen geben einen Hinweis auf die aktuelle Qualität der Lungen- und Blutgassituation. „Da ist kein Tag wie der andere“, sagt ein Teilnehmer, „deshalb ist es gut, beim Training immer einen aktuellen Wert zu haben. Da kann man dann schon gut einschätzen, was geht, und was nicht.“ Und das ist in vielerlei Hinsicht wichtig, denn Lungensport soll nicht frustrieren sondern motivieren. Die Lungenerkrankung hat bei den Teilnehmern oft schon lange schleichend, manchmal auch in Schüben zu mannigfaltigen Einschränkungen im Alltag geführt: Treppen steigen, spazieren gehen, Besorgungen machen, auch kleinste Steigungen verursachen Atemnot, werden zur Last und zur permanenten Anstrengung, die man dann gerne meidet. „Viele Patienten isolieren sich zusehends. Gemeinsame Ausflüge mit der Familie oder Freunden werden abgesagt aus Angst, nicht mehr mithalten zu können. Man will nicht immer derjenige sein, auf den alle Rücksicht nehmen müssen, viele schämen sich. Auch macht dieses Gefühl von akuter Atemnot Angst, wer will das schon ständig erleben?“, sagt Kay-Ina Koehler.

Mit diesem Rückzug wird allerdings ein Teufelskreis in Bewegung gesetzt, der die Lebensqualität der Betroffenen nicht nur sozial, sondern auch gesundheitlich einschränkt. Lieber Aufzug statt Treppe, auch kleinste Strecke nur noch mit dem Auto, spazieren gehen? Lieber nicht. Der Körper reagiert mit Muskelabbau, das Herz-Kreislaufsystem wird schwächer, die Kondition fährt in den Keller und auch die Lungenfunktion wird schlechter. „Genau hier setzt der Lungensport ein und genau deshalb ist die richtige Dosis so wichtig“, betont die Übungsleiterin. Wenn die Bewegung motiviert und eben nicht zu Atemnot führt, macht man weiter. Daß man hier etwas schafft, motiviert und stärkt das Selbstbewusstsein. Das Herz-Kreislaufsystem wird verbessert, der Teufelskreis unterbrochen.“

Vorher zwei Lungenentzündungen, jetzt noch nicht einmal eine Erkältung

Die Teilnehmer bestätigen das. Hans-Jürgen, 72 Jahre alt und an CPOD erkrankt, ist seit vier Jahren dabei: „Natürlich bin ich hiernach körperlich angestrengt, aber das fühlt sich gut an und auch zuhause mache ich die Übungen mit dem Dehnungsband dann weiter. Ich gehe auch Treppen, aber eben langsam.“



Kay-Ina Koehler hilft beim Einsatz des Pulsoximeters



HESSISCHE BERGLANDKLINIK

Kompetenz in Geriatrie und Frührehabilitation

Die Hessische Berglandklinik Koller GmbH ist ein Akutkrankenhaus mit 100 vollstationären Betten. Typische Behandlungsindikationen: verzögerte Rekonvaleszenz nach Operationen, Knochenbrüchen, Herzinfarkten und Chemotherapien sowie die Weiterbehandlung nach Schlaganfallerkrankungen, Morbus Parkinson, chronisches Schmerzsyndrom, Gang- und Standunsicherheit und Sturzerkrankung.



„Ein bisschen wie eine Familie“ – die Teilnehmer der Gruppe 1 mit Prof. Ullrich Koehler, 2. Von rechts

Die 62-jährige Edeltraud aus Großseelheim ist seit einem dreiviertel Jahr dabei und hat es dank ihrer großen Motivation geschafft, die zusätzliche Gabe von Sauerstoff zu reduzieren: „Für meine Wirbelsäule, meine Lungen und meine Kondition sind die regelmäßigen Übungen hier wirklich gut. Seit ich hier bin, hatte ich in dieser Saison noch keine einzige Erkältung. Im Jahr davor waren es zwei Lungenentzündungen.“

Das Training beginnt mit Atemübungen und Entlastungsstellungen bei denen der Oberkörper gedehnt wird, damit die Lungen mehr Platz zum Arbeiten haben. In niedrigen Frequenzen und kleinen Schritten werden dann im Sitzen einzelne Muskelpartien bewegt. Erst ohne und dann mit Hilfe dehnbare Gummibänder. Es sieht eher gemütlich als anstrengend aus aber, wenn man selbst mitmacht, merkt man, wie die Muskeln arbeiten und warm werden. Wichtig beim Intervalltraining

sind auch immer wieder Pausen und Trainerin Koehler wird nicht müde, ihre Teilnehmer wieder und wieder auf die richtige Atemtechnik hinzuweisen: Länger ausatmen als einatmen mit Hilfe der Lippenbremse. Dazu wird beim Ausatmen die verbrauchte Luft aus den nur leicht geöffneten Lippen ausgeleitet.

„Blöd sind nur die Ferien“

Mindestens genauso wichtig, wie die gesundheitlichen Aspekte ist aber die soziale Begegnung in der Gruppe. Es wird viel gelacht, man ist hier mit seiner Erkrankung keine Ausnahmeerscheinung, jeder weiß, wovon man spricht, wenn man mal einen schlechten Tag hat. Freundschaften entstehen, man tauscht sich aus und es gibt auch viel gegenseitige Unterstützung, bekräftigen Margit Nahrgang und Friedhelm Stadtmüller, die die erste Lungensportgruppe 2004 gemeinsam gegründet haben: „Wenn jemand zum Beispiel ein Sauerstoffgerät bekommt oder eine andere neue Therapie, dann helfen sofort ganz ungefragt diejenigen aus der Gruppe, die sich schon damit auskennen, indem sie ihre Erfahrungen und Tricks weiter geben. Es besteht ein besonderer Zusammenhalt in der Gruppe, der allen gut tut“.

„Das blödeste hier sind ganz eindeutig die Ferien“, sagt Hans-Jürgen aus Battenfeld schmunzelnd. Weil man dann die anderen länger nicht sieht. Wir treffen uns jeden Mittwoch immer schon vorher hier im Klinikum mit ein paar Leuten zum Kaffeetrinken und da reden wir eben nicht nur über unsere Erkrankungen. Das ist eine tolle Gemeinschaft und wir haben eine super Trainerin.“



Frauen der ersten Stunde: Margit Nahrgang und Kay-Ina Koehler



Brust-
prothetik

amoena

INDIVIDUELLE VERSORGUNG
FÜR RUNDUM WOHLBEFINDEN



Orthopädie
Schuhtechnik

ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN
SCHUHE NACH MASS
ORTHOPÄDISCHE SCHUHZURICHTUNGEN



Bandagen
und
Orthesen

BAUERFEIND

DAS BESTE FÜR DIE
GESUNDHEIT IHRER GELENKE



**DAS GRÖSSTE ANGEBOT FÜR IHRE GESUNDHEIT
FINDEN SIE AUCH IN IHRER NÄHE.**

Am Kaufmarkt 2
35041 Marburg / Wehrda
Telefon: 0 64 21 / 96 52 - 0

Wilhelmstraße 3
35037 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 14 45 2

Unsere Services und das gesamte Produktuniversum in unseren Filialen entdecken oder online unter

www.kaphingst.de

Anzeige

Anzeige

OPTIFAST 52
PROGRAMM



**JETZT
Partner
WERDEN**

**Setzen Sie auf den evidenzbasierten Goldstandard in der Adipositas-Therapie:
Der Weg zu neuer Lebensqualität und -freude für Ihre Patienten.**

- ✓ Sichere und nachhaltige Gewichtsabnahme von durchschnittlich 21,2 kg*
- ✓ Deutliche Verbesserung der medizinischen Risikofaktoren
- ✓ Verringerung der Dosis von Arzneimitteln gegen Begleiterkrankungen möglich
- ✓ Unterstützung Ihrer Praxis und Ihres Patienten bei Kostenübernahme sowie Folgebetreuung

* Quelle: S. Bischoff et al., Multicenter evaluation of an interdisciplinary 52 week weight loss program for obesity with regard to body weight, comorbidities and quality of life, International Journal of Obesity, 2011

Basierend auf seinen 4 Säulen folgt das OPTIFAST® Programm höchsten Ansprüchen an die Struktur- und Prozessqualität basierend auf aktuellen Adipositas-Leitlinien.

Standardisiert und interdisziplinär konzipiert zur nachhaltigen Behandlung von Adipositas Grad I bis III.

Überzeugen Sie sich im OPTIFAST® Zentrum Ihrer Wahl unter www.optifast.de.



Zum Abschluss ist Teamarbeit am Schwungtuch gefragt

Als Fachübungsleiterin für innere Organe war Kay-Ina Koehler eine der ersten zertifizierten Lungensporttrainerinnen in Hessen. Alle zwei Jahre frischt sie ihre Qualifikation dafür auf. Seit Gründung der Lungensportgruppen trainiert sie die Teilnehmer ehrenamtlich und nebenberuflich: „Die Arbeit hier gibt mir viel. Ich bekomme einen ungeheuren Enthusiasmus zurück, die Vielfalt der Persönlichkeiten, die Freude am Miteinander, das motiviert auch mich unheimlich.“ Auf Initiative von Friedhelm Stadtmüller, dem Leiter der Lungensportgruppen, wurde auch die Ortsgruppe Marburg der „Deutschen Patienteliga Atemwegserkrankungen“ gegründet. Kompetente Referenten bieten hier regelmäßig Vorträge zu allen Themen rund um die verschiedenen Lungenerkrankungen

Infokasten Lungensport

Prinzip: Erlernen von Atemtechniken und Erleichterungsstellungen bei Atemnot, Stabilisierung des Herz-Kreislaufsystems, Aufbau von Kondition

Voraussetzungen: Jeder Patient sollte sich vor der Teilnahme von einem Lungenfacharzt untersuchen lassen. Dieser stellt eine Verordnung aus, die von der Krankenkasse genehmigt werden muss

Trainingsort: Turnsaal der Physiotherapeutischen Abteilung am UKGM auf den Lahnbergen, Aufzug 23, Ebene -1, Raum -1/23290

Trainingszeiten:

Gruppe 2: COPD mittwochs 16:45 – 18.00 Uhr

Gruppe 1: mittwochs 18.00 – 19:30 Uhr

Kontakt:

Friedhelm Stadtmüller, Tel.: 06422 4451,

Mail: f.stadtmueller@t-online.de und

Margit Nahrgang, Tel.: 06424 4573,

Mail: margit.nahrgang@web.de

Web: www.lungensport-marburg.de.vu

an. Auch die Angehörigen und interessierte Gäste sind herzlich willkommen, ebenso wie bei Sommer- und Weihnachtsfesten der Lungensportgruppen.

Der Erkrankung die Stirn bieten

Während die Teilnehmer der Hockergruppe nun mit vereinten Kräften in der Abschlussrunde ein großes Schwungtuch über ihren Köpfen durch die Luft wirbeln, ertönt aus der anderen Ecke der Turnhalle ein munteres Geburtstagsständchen. Hier haben sich die Teilnehmer der zweiten Gruppe schon eingefunden und um ein heutiges Geburtstagskind aus ihren Reihen versammelt. Zu den Gratulanten gehört auch der Lungenfacharzt Prof. Ullrich Koehler, Leiter des Schlafmedizinischen Zentrums der Klinik für Pneumologie am UKGM in Marburg. Er hat die Lungensportgruppe mit gegründet und die ärztliche Leitung übernommen. Regelmäßig schaut er bei den Übungsstunden vorbei und steht den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Verfügung: „Wir sind schon stolz auf das, was wir hier als eine der ersten Lungensportgruppen in Hessen auf die Beine gestellt haben. Aber vor allem auch auf unsere Teilnehmer, die hier teils schon seit Jahren mit viel Motivation und Lebensmut ihrer Erkrankung die Stirn bieten und diese besondere Gemeinschaft mit Leben füllen.“

Autorin:
Christine Bode



Mit Spaß dabei, Bänderübungen im Intervalltraining



Noch ein paar letzte Instruktionen vom Lehrer bevor es gleich mit Bülent Ceylan auf Sendung geht

Hier spielt die Musik

Das Kinderradio MfK Radio Büli-MB

OP-Säle, Wartezimmer, Cafeteria – das alles erwartet man in einem Klinikum. Dass sich am UKGM Marburg noch ganz andere Schätze verbergen, zeigt ein Besuch im klinikeigenen Tonstudio.

Konzentriert schiebt Julian die Regler an seinem Mischpult hoch und gibt seinem Sitznachbarn ein Zeichen. Mit

fröhlicher Stimme spricht Alex in das runde Mikro, das an einem langen Arm vor seinem Gesicht schwebt: „Hallo, wir heißen Julian und Alex und sind für heute eure Moderatoren. Willkommen bei einer Stunde Kinderradio im MfK Radio-BÜLI-MB!“ Als die erste Musik der Sendung ertönt, atmen die beiden Schüler der Martin-Luther-Schule erleichtert auf. Ihr Lehrer Michael Fink klopf den beiden Jungen auf die Schulter: „Gut gemacht!“

Seit 2015 unterhalten Michael Fink und die Schüler seiner Radio-AG die Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Marburg jeden Mittwoch mit einer Radiostunde voller Musik, Comedy und journalistischen Beiträgen. „Live natürlich“, betont Lehrer Fink, der mit den Jugendlichen jede Woche die Lahnberge hochfährt, um aus dem klinikeigenen Tonstudio zu senden. Finanziert wird das Projekt vom Verein „Menschen für Kinder e.V.“ (MfK), die auch immer wieder prominente Interviewpartner wie den Extremsportler Joey Kelly an die Radiocrew vermitteln. Wie viel Arbeit in einer Stunde Sendung steckt, wird schnell klar, wenn man in die konzentrierten Gesichter der jugendlichen Radiomacher blickt: Unter Zeitdruck werden noch während der laufenden Sendung letzte Moderationen geschrieben und O-Töne aus der Klinik geschnitten. Welche Stücke dann gesendet werden, entscheiden die Jugendlichen aus den Klassen 7 bis 9 aber schon im Vorfeld bei der Redaktionssitzung. „Da versuchen wir uns



Mit regelmäßigen Besuchen unterstützt und begeistert der Mannheimer Comedian Bülent Ceylan die Macher des Marburger Klinik-Kinderradios

immer in die Patienten hineinzusetzen und überlegen, was sie interessieren könnte“, verrät Fink, der den Stationsalltag der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin als Vater eines chronisch kranken Sohns selbst gut kennt.

Dass das Klinikum neben OP-Sälen und Patientenzimmern auch über ein Tonstudio verfügt, habe ihn bei ersten Projekttreffen mit dem MfK vor drei Jahren dann aber doch überrascht, so der sympathische Marburger. Als begeisterter Radiohörer regt er seine Schüler immer wieder an, auch mal Ungewöhnliches auszuprobieren. „Letztes Jahr haben wir in der Sendung kurz vor Nikolaus live gesungen und Akkordeon gespielt“, erzählt der Deutschlehrer. „Das kam gut an.“ Auch der Schirmherr und Comedian Bülent Ceylan, der öfters mal für eine Sendung vorbeischauf, ist bei

den jungen Zuhörern beliebt. „Die Patienten freuen sich einfach, wenn sie vom Klinikalltag abgelenkt werden. Aber ich finde es aber auch toll, wie sich die Schüler der Martin-Luther-Schule um ihren kranken Altersgenossen kümmern und versuchen, sie aufzumuntern“, meint Professor Dr. Rolf Maier, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der auch schon von den Schülern interviewt worden ist. „Als Klinikradio lassen wir natürlich auch immer wieder Mitarbeiter zu Wort kommen“, erklärt Michael Fink. Die Ärzte, die am häufigsten in der Sendung vorkommen, sind aber Farin Urlaub, Bela B und Rodrigo González alias DIE ÄRZTE. „Die spielen wir jedes Mal“, meint Fink mit einem Lächeln. Und tatsächlich tönt kurze Zeit später Alex fröhliche Stimme aus dem Radiostudio: „Jetzt hört ihr die Ärzte – denn unsere Ärzte können singen.“

Anzeige



KURPARK-KLINIK Bad Nauheim
Zentrum für medizinische Rehabilitation

Fachklinik für Urologie · Innere Medizin · Orthopädie

Wir führen Anschlussheilbehandlungen (AHB) direkt nach einem Krankenhausaufenthalt sowie stationäre und ambulante Heilbehandlungen durch. Das Ärzte- und Therapeuten-team behandelt Sie nach individuell angepassten und modernsten Rehabilitationskonzepten.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, Sie bei der Wiedererlangung Ihrer Lebensqualität zu unterstützen.

Fahrservice bei Hin- und Rückfahrt!

Kurstraße 41 - 45 | 61231 Bad Nauheim
Patienten-Service: 0800 - 1 55 46 45
E-Mail: info@kurpark-klinik.com
www.kurpark-klinik.com

TOP
REHAKLINIK
2017
ONKOLOGIE
FOCUS
DEUTSCHLANDS
GRÖßTER REHA-
KLINIK-VERGLEICH

Anzeige



MÖLLER

TAFELWASSERANLAGEN

- Unsere Tafelwasseranlagen sind seit über 17 Jahren im Einsatz.
- Durch Erfahrungen speziell in Kliniken, Schulen, Jugendherbergen und Gewerbebetrieben bieten wir eine professionelle Beratung und zuverlässige Betreuung.
- Unsere Tafelwasseranlagen werden unter ständiger Kontrolle vom „Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene – Klinikum Marburg“ weiterentwickelt und den hygienischen Vorschriften angepasst.

Möller – Getränkeanlagen
Am Schreinersgarten 36 · 35075 Gladenbach
Telefon 0 64 62/54 01 · Telefax 0 64 62/28 10

XENIOS CAMPUS

JOIN - LEARN - CARE



Frischen Sie Ihr Wissen auf bzw. erwerben Sie wichtige Grundlagen für Ihre tägliche Praxis - mit der Online-Schulung „Anwendung und Sicherheit extrakorporaler Lungenersatzverfahren bei akuter Insuffizienz“.

Beantworten Sie einfach die Online-Fragen und erhalten 2 CME Punkte.



Registrieren Sie sich noch heute! Melden Sie sich hierzu einfach und kostenlos auf dem Xenios Campus an:

www.xenios-campus.com



Die E-Learning Plattform **Xenios Campus** bietet Ihnen eine große Auswahl an Lernprogrammen rund um die Themen Anwendungen, Zertifizierungen, Fachpublikationen und Lernkontrollen sowie detaillierte Informationen zu unseren Xenios Produkten.

Anzeige

Anzeige

Tristel Duo™ für Ultraschall

Wirksam gegen
sämtliche übertragbare
Krankheitserreger wie
HIV, HPV etc.



die zur Zeit einzige regelkonforme Wischdesinfektion von Ultraschallsonden, die alles vereint:

- **Wirksamkeit:** bakterizid, fungizid, mykobakterizid und viruzid entsprechend der gesetzlichen Anforderungen
- **Praxistauglichkeit:** Einfach und schnell in der Anwendung
- **Freigegeben:** von führenden Ultraschallsondenherstellern geprüft und empfohlen

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über die verwendete Desinfektionsmethode, damit Sie sich sicher fühlen können.

Medizin zum Kuscheln: Die Teddyklinik Marburg

Wie man kleinen Patienten die Angst nehmen kann

Am 18. und 19. Mai 2017 waren zwei besondere Tage für alle Kuscheltierbesitzer in und um Marburg, denn zum bereits 14. Mal organisierten Marburger Humanmedizin-, Zahnmedizin-, und Pharmaziestudenten, die Marburger Teddyklinik. Wir sind ein Team von 35 Studenten, die sich ganzjährig mit der Organisation der Teddyklinik beschäftigen. Es wird gebastelt, Spenden und Materialien gesammelt und natürlich immer an neuen Ideen gefeilt, um die Teddyklinik stetig zu verbessern. Dabei unterstützen uns jährlich zahlreiche Sponsoren bei unserem Vorhaben.

Die Idee der Teddyklinik stammt ursprünglich aus Schweden und hat im Laufe der Jahre auch in vielen anderen Ländern Einzug gehalten. Die Idee dahinter ist es, Kinder im Alter von 4-6 Jahren spielerisch Angst vor dem Arztbesuch oder Krankenhausaufenthalt zu nehmen. Dabei durchlaufen die Kinder als „Teddyeltern“ in einer ganz neuen Rolle und in einem geschützten Umfeld die verschiedenen human- und zahnmedizinischen Stationen. Anfassen und Selbermachen ist ausdrücklich erwünscht. Jedes Kind kann also für sich entscheiden, ob es dem „Teddydoc“ bei der Behandlung erstmal nur zusieht, oder ob es mit den medizinischen Gerätschaften selbst in Kontakt treten möchte.

Wie läuft so ein Besuch in der Teddyklinik nun ab? Zunächst kommen die Kinder mit Ihren Kuscheltieren zur Anmeldung. Es werden Name des Kindes, des Kuscheltieres und das Beschwerdebild notiert. Von gebrochenen Beinen, über Hals- und Zahnschmerzen bis zu Platzwunden ist grundsätzlich alles dabei. Danach gehen die Kinder in den Wartebereich, wo sie dann einzeln von einem „Teddydoc“ abgeholt werden.

Jetzt beginnt der spannende Teil, in dem das Plüschtier untersucht und geimpft wird. Nach der ersten Grunduntersuchung mit Fieber messen, Größe feststellen, Herz abhören und Bauchabtasten geht es dann an die verschiedenen Stationen. Zur Verfügung stehen dabei eine Röntgenstation, ein Sonographiegerät, verschiedene Verbandstische, der Operationsaal und unser „Zahni-Tisch“. So kann individuell mit den Kindern gemeinsam eine Diagnose gestellt werden. Der Spaß kommt natürlich auch nicht zu kurz, denn an jeder Station gibt es die Möglichkeit etwas selbst zu machen. Sei es, den Auslöser beim Röntgen für das Bild zu drücken, das Stethoskop zu nehmen und selbst mal abzuhören oder im OP mit anzufassen. Im Anschluss durfte ein Besuch bei den „Zahnteddydocs“



Zähneputzen am Stoffkrokodil. Kinder stellen ihre Können bei der Mundhygiene spielerisch unter Beweis.

auch nicht fehlen. Im Bereich der Zahnmedizin haben wir in diesem Jahr unser Programm nochmals verbessert. So wurden die Kinder zu Ihren eigenen Putzangewohnheiten gefragt und konnten ihre Fähigkeiten an einem Stoffkrokodil mit Modellkiefern unter Beweis stellen (Abb. 1). Aber auch andere Untersuchungsmaßnahmen wie die Betäubung und entfernen von Karies wurden besprochen. Auch durfte die beliebte Frage "Warum fangen meine Milchzähne irgendwann an zu wackeln?" nicht fehlen. Somit haben wir die Aufklärung im Bereich Zahnhygiene mit dem Angstabbau beim Zahnarztbesuch verbunden.

Zu guter Letzt stellt der „Teddydoc“ noch ein Rezept aus, welches die Kinder anschließend bei den Teddyapothekern einlösen. Verschrieben werden können Wärmflaschen, Eisbeutel, Pflaster, Tee und Taschentücher. Etwas Süßes (natürlich zahnfreundlich) gibt es auch noch dazu, und ganz wichtig: die Kuscheltherapie, damit der Teddy ganz schnell wieder gesund wird!

Autoren:
Carina Dienemann,
Markus Frey

Kontakt:

Medizinisches Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Abteilung für Zahnerhaltungskunde

Direktor: Prof. Dr. Roland Frankenberger

Tel.: +49 6421 58-6 32 40

Leitender OA: Andreas.Braun@med.uni-marburg.de

Gliederung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

(Stand 1. August 2017)

Standort Marburg

Ärztlicher Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor
Kaufmännischer Geschäftsführer
Pflegedirektor

Prof. Dr. Harald Renz
Dr. Gunther K. Weiß
Michael Reinecke

Klinikum Lahnberge

Zentrum für Innere Medizin

- n Hämatologie, Onkologie und Immunologie
- n Gastroenterologie, Endokrinologie, Stoffwechsel und klinische Infektiologie
- n Kardiologie
- n Pneumologie
- n Nephrologie
- n Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Prof. Dr. Andreas Neubauer
Prof. Dr. Thomas Gress

Prof. Dr. Bernhard Schieffer
Prof. Dr. Claus Vogelmeier
Prof. Dr. Joachim Hoyer
Prof. Dr. Johannes Kruse

Operative Medizin

- n Klinik für Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- n Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie
- n Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Oralchirurgie und Implantologie
- n Klinik für Neurochirurgie
- n Klinik für Urologie und Kinderurologie

Prof. Dr. Detlef Bartsch
Prof. Dr. Susanne Fuchs-Winkelmann,
Prof. Dr. Steffen Ruchholtz
Prof. Dr. Dr. Andreas Neff

Prof. Dr. Christopher Nimsky
Prof. Dr. Rainer Hofmann

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- n Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Prof. Dr. Uwe Wagner
Dr. Siegmund Köhler

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

- n Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- n Klinik für Kinderchirurgie
- n Klinik für Pädiatrische Nephrologie

Prof. Dr. Rolf Maier
Prof. Dr. Guido Seitz
Prof. Dr. Stefanie Weber

Zentrum für Diagnostische und Therapeutische Strahlenanwendung

- n Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- n Klinik für Nuklearmedizin
- n Klinik für Strahlentherapie

Prof. Dr. Andreas H. Mahnken
Prof. Dr. Markus Luster
Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic

Anästhesie

- n Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie

Prof. Dr. Hinnerk Wulf
Prof. Dr. Walter Sekundo
Prof. Dr. Michael Hertl

Klinik für Augenheilkunde

Klinik für Dermatologie und Allergologie

Zentrum für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- n Klinik für Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde
- n Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie

Prof. Dr. Boris A. Stuck
Prof. Dr. Christiane Hey

Universitäres Herzzentrum Marburg

- n Klinik für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie
- n Klinik für Kardiologie

Prof. Dr. Rainer Moosdorf
Prof. Dr. Bernhard Schieffer

Zentrum für Nervenheilkunde I

- n Klinik für Neurologie
- n Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie

Prof. Dr. Lars Timmermann
Prof. Dr. Siegfried Bien

Kliniken Ortenberg**Zentrum für Psychische Gesundheit**

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Prof. Dr. Tilo Kircher
Prof. Dr. Katja Becker

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- Abteilung für Zahnerhaltungskunde
- Funktionsbereich für Kinderzahnheilkunde
- Abteilung für Parodontologie
- Abteilung für Orofaziale Prothetik und Funktionslehre
- Abteilung für Kieferorthopädie

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Prof. Dr. Klaus Pieper
Prof. Dr. Nicole Arweiler
Prof. Dr. Ulrich Lotzmann
Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner

Zentrum für Labordiagnostik und Pathologie

- **Zentrum für Transfusionsmedizin und Hämotherapie**
- **Institut für Laboratoriumsmedizin und Pathobiochemie, Molekulare Diagnostik**
- **Institut für Pathologie**
- **Abteilung für Neuropathologie**
- **Med. Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
- **Institut für Virologie**

Prof. Dr. Gregor Bein
Prof. Dr. Harald Renz
Prof. Dr. Roland Moll
Prof. Dr. Axel Pagenstecher
Prof. Dr. Michael Lohoff
Prof. Dr. Stephan Becker

Spezialzentren am Standort Marburg

- **MIT – Marburger Ionenstrahl-Therapiezentrum**
- **Allergiezentrum Hessen**
- **Angiomzentrum**
- **Comprehensive Cancer Center mit 10 fachspezifischen Krebszentren**
- **Epilepsiezentrum Marburg**
- **Hörzentrum Marburg**
- **Schädelbasiszentrum**
- **Schlafmedizinisches Zentrum**
- **Traumazentrum**
- **Zentrum für Notfallmedizin**
- **Perinatalzentrum Level 1**
- **Zentrum für unerkannte und seltene Erkrankungen (ZusE)**
- **Cardiac Arrest Center**
- **Transplantationszentrum Marburg**
- **Klinisches Osteologisches Schwerpunktzentrum**

Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic
Prof. Dr. Wolfgang Pfützner
Prof. Dr. Boris A. Stuck
Prof. Dr. Thomas Wündisch

Prof. Dr. Susanne Knake
Dr. Rainer Weiß
Prof. Dr. Christopher Nimsky
Prof. Dr. Ulrich Köhler
Prof. Dr. Steffen Ruchholtz
Prof. Dr. Clemens Kill
Prof. Dr. Rolf F. Maier
Prof. Dr. Jürgen Schäfer

Prof. Dr. Rainer Moosdorf, Prof. Dr. Bernhard Schieffer
Prof. Dr. Joachim Hoyer
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann,
PD Dr. Volker Ziller

Standortübergreifende Spezialzentren

- **Cochlear Implant Centrum Mittelhessen**
- **Deutsches Zentrum für Fetalchirurgie & minimal-invasive Therapie (DZFT)**
- **Reproduktionsmedizinisches Kompetenzzentrum**
- **Universitäres Adipositas-Zentrum Mittelhessen**
- **Interdisziplinärer Schwerpunkt für Hämostaseologie**

Prof. Dr. Jens P. Klußmann, Prof. Dr. Boris A. Stuck
Prof. Dr. Thomas Kohl

PD Dr. Volker Ziller
Prof. Dr. Andreas Schäffler,
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann
Prof. Dr. Bettina Kempkes-Matthes

Gliederung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (Stand 1. August 2017)

Standort Gießen

Ärztlicher Geschäftsführer

Ärztlicher Direktor

Kaufmännische Geschäftsführerin

Pflegedirektor

Zentrum für Chirurgie, Anästhesie und Urologie

- Klinik für Allgemein-, Visceral-, Thorax-, Transplantations- und Kinderchirurgie
- Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
- Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie – Operative Notaufnahme
- Klinik für Urologie, Kinderurologie und Andrologie
- Klinik für Herz-, Kinderherz- und Gefäßchirurgie

Gießener Herz- und Gefäßzentrum

Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Zentrum für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Hals-, Nasen- und Ohrenklinik

Zentrum für Innere Medizin

- Kardiologie-Angiologie
- Pneumologie, Infektiologie, Gastroenterologie, Nephrologie, Intensivmedizin
- Endokrinologie / Diabetologie
- Klinik für Internistische Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin und Visceralmedizin – Interdisziplinäre Notaufnahme

Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

- Klinik für Allgemeinpädiatrie und Neonatologie
- Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
- Klinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie
- Klinik für Kinderkardiologie

Klinisches Zentrum für Labordiagnostik und Pathologie

- Institut für Humangenetik
- Institut für Laboratoriumsmedizin und Pathobiochemie, Molekulare Diagnostik
- Institut für Klinische Immunologie und Transfusionsmedizin
- Institut für Mikrobiologie
- Institut für Neuropathologie
- Institut für Pathologie
- Institut für Virologie

Zentrum für Neurochirurgie und Neurologie

- Klinik für Neurochirurgie
- Klinik für Neurologie

Prof. Dr. Werner Seeger
Prof. Dr. Jens P. Klußmann
Dr. Christiane Hinck-Kneip
Lothar Zörb

Prof. Dr. Winfried Padberg

Prof. Dr. Michael Sander

Prof. Dr. Christian Heiß
Prof. Dr. Florian Wagenlehner
Prof. Dr. Andreas Böning

Prof. Dr. Andreas Böning, Prof. Dr. Christian Hamm
Prof. Dr. Dr. h.c. H. R. Tinneberg

Prof. Dr. Jens P. Klußmann

Prof. Dr. Christian W. Hamm

Prof. Dr. Werner Seeger
Prof. Dr. Andreas Schäffler

Prof. Dr. Dr. Friedrich Grimminger

Prof. Dr. Klaus-Peter Zimmer
Prof. Dr. Dieter Körholz
Prof. Dr. Bernd Neubauer
Prof. Dr. Christian Jux

Prof. Dr. Ulrich Müller

Prof. Dr. Harald Renz

Prof. Dr. Gregor Bein
Prof. Dr. Trinad Chakraborty
Prof. Dr. Till Acker
Prof. Dr. Stefan Gattenlöhner
Prof. Dr. John Ziebuhr

Prof. Dr. Eberhard Uhl
Prof. Dr. Manfred Kaps

Zentrum für Psychiatrie**Zentrum für Psychosomatische Medizin**

- n Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie
- n Institut für Medizinische Psychologie

Zentrum für Radiologie

- n Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- n Abteilung für Kinderradiologie
- n Abteilung für Neuroradiologie
- n Klinik für Strahlentherapie
- n Klinik für Nuklearmedizin

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- n Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- n Poliklinik für Kieferorthopädie
- n Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
- n Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und präventive Zahnheilkunde
- n Poliklinik für Parodontologie
- n Poliklinik für Kinderzahnheilkunde

Zentrum für Ökologie

- n Institut für Hygiene und Umweltmedizin
- n Institut für Rechtsmedizin
- n Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin

Klinik und Poliklinik für Orthopädie und orthopädische Chirurgie**Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde****Klinik für Dermatologie und Allergologie****Spezialzentren am Standort Gießen**

- n **Beckenbodenzentrum Hessen**
- n **Kinderherzzentrum**
- n **Interdisziplinär Onkologisches Zentrum Mittelhessen**
- n **Transplantationszentrum**
- n **Traumazentrum**
- n **Universitäres Diabeteszentrum Mittelhessen**
- n **Universitäres Kompetenzzentrum Wirbelsäule**

- n **Pädiatrisches Palliativzentrum**
- n **Visceralonkologisches Centrum**
- n **Hessisches Aortenzentrum**

Prof. Dr. Bernd Gallhofer

Prof. Dr. Johannes Kruse
Prof. Dr. Renate DeinzerProf. Dr. Gabriele A. Krombach
Prof. Dr. Gabriele A. Krombach (komm.)
Prof. Dr. Marc Schlamann
Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic
Dr. Dagmar Steiner (komm.)Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Howaldt
Prof. Dr. Sabine Ruf
Prof. Dr. Bernd WöstmannProf. Dr. Bernd Wöstmann (komm.)
Prof. Dr. Jörg Meyle
Prof. Dr. Norbert KrämerProf. Dr. Thomas Eikmann
Prof. Dr. Dr. Reinhard Dettmeyer
Prof. Dr. Joachim Schneider (komm.)

Prof. Dr. Markus Rickert

Prof. Dr. Birgit Lorenz

Prof. Dr. Thilo Jakob

Prof. Dr. Florian Wagenlehner
Prof. Dr. Christian Jux, Prof. Dr. Hakan Akintürk
Prof. Dr. Dr. Friedrich GrimmingerProf. Dr. Rolf Weimer
Prof. Dr. Christian Heiß
Dr. Michael Eckhard
Prof. Dr. Eberhard Uhl, Prof. Dr. Markus Rickert,
Prof. Dr. Christian Heiß
Dr. Holger Hauch
Prof. Dr. Winfried Padberg, Dr. Wolfgang Blau
Dr. Jens Andrick

Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) empfiehlt vor Anlage von Kathetern nur noch Hautantiseptika mit Octenidin oder Chlorhexidin.

Publikationen zur Wirksamkeit von Octenidin und Chlorhexidin belegen deren remanente Wirkung. Damit sind diese ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Prävention von Infektionen, die von Gefäßkathetern ausgehen.

Eine wirksame Hautantiseptik ist entscheidend zur Prävention postoperativer Wundinfektionen und Katheter-assoziiierter Infektionen. Eine Vielzahl von Präparaten steht dem Anwender in der täglichen Routine zur Hautantiseptik zur Verfügung. Dass sich die Präparate in ihrer Wirksamkeit aber durchaus unterscheiden, ist mittlerweile durch eine Vielzahl von Untersuchungen belegt. Alkoholische Präparate mit einem zusätzlichen remanenten Wirkstoff sind rein alkoholischen Formulierungen überlegen. Klinische Belege zeigen, dass Chlorhexidin (CHX) und Octenidin (OCT) helfen u.a. Blutstrominfektionen zu verhindern, die von Gefäßkathetern ausgehen. Diese medizinische Evidenz hat nun die KRINKO dazu veranlasst, beide Wirkstoffe in ihre aktuelle nationale Empfehlung zur Infektionsprävention bei Gefäßkathetern¹ mit dem Evidenzgrad IA aufzunehmen. Mit dieser Empfehlung der KRINKO zur Äquivalenz von CHX und OCT nimmt Deutschland eine Vorreiterrolle ein und stellt OCT international auf die gleiche Stufe mit CHX.

Im Allgemeinen werden für die Hautantiseptik Präparate mit einem hohen Alkoholanteil eingesetzt, die eine Keimzahlreduktion von 99 % bis 99,9 % bei kurzen Einwirkzeiten ermöglichen. Diesen Alkoholen (d.h. Ethanol, 1-Propanol, 2-Propanol) wird in den Kombinationspräparaten noch ein zusätzlicher antimikrobieller Wirkstoff (z.B. Octenidin, Chlorhexidin, PVP-Iod) zugesetzt, der für die remanente Wirksamkeit sorgt. International ist seit Jahren Chlorhexidin (CHX) ein wichtiger Pfeiler im Kampf gegen im Krankenhaus erworbene Infektionen. CHX genießt einen hohen wissenschaftlichen Stellenwert. Im Zuge des hohen Evidenzgrades ist CHX in den Empfehlungen einiger internationaler Institutionen als antiseptischer

Wirkstoff vertreten, z.B. der World Health Organization (WHO)² und des amerikanischen Centers of Disease Control (CDC)³.

Die den Empfehlungen zugrundeliegenden Studien waren aber auch Anlass zur Kritik. Der Beitrag des Alkohols sei nicht ausreichend berücksichtigt worden^{4,5}. So wurde als Vergleichspräparat in einem Studienansatz ein wässriges PVP-Iod Präparat verwendet. Es war also nicht auszuschließen, dass allein der Alkohol für die beobachtbaren klinischen Effekte verantwortlich war. Diese Unsicherheit wurde durch zwei neue Studien aufgelöst. So verwendeten Mimos et al. (2015)⁶ als Referenzpräparat ein Ethanol-haltiges PVP-Iod Präparat. Sie konnten bei insgesamt 2.546 Patienten zeigen, dass Katheter-assoziierte Infektionen mit IPA/CHX hoch signifikant seltener auftraten als bei Anwendung eines alkoholischen PVP-Iod Präparates. In einer weiteren Studie konnten auch Wundinfektionen durch die Verwendung von IPA/CHX vermindert werden.⁷ Bei insgesamt 1.147 Patientinnen wurden die Infektionen nach Kaiserschnitt im Vergleich zu einem 2-Propanol-haltigen PVP-Iod Präparat von 7,3 % auf 4,0 % gesenkt. Diese Daten bestätigen, dass durch CHX alkoholisch basierte Präparate eine zusätzliche Wirksamkeit erlangen, die klinisch von hoher Bedeutung ist.

Vergleichbare Ergebnisse analog bestätigend, ist der Wirkstoff Octenidin (OCT) in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus gestellt worden und wird in einigen Ländern Europas und vor allem in Deutschland bevorzugt eingesetzt. Denn auch OCT weist einen ausgeprägten remanenten Effekt auf^{8,9}. Diese Remanenz wurde in zwei randomisierten, kontrollierten Studien

gezeigt^{10,11} und belegt eine Wirksamkeit von mindestens 48 Stunden¹².

In diesem Zusammenhang wird häufig die Rolle von Farbstoffen diskutiert, die einigen Präparaten zur Hautantiseptik zugesetzt sind, um das Operationsfeld zu markieren. Diese Visualisierung wird von einigen Anwendern in der Praxis gefordert, von anderen als nachteilig gesehen. Heute ist eine farblose Hautantiseptik bspw. in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie oder der plastischen Chirurgie das Standardverfahren. Denn entscheidend sind vor allem die Einhaltung der entsprechenden Einwirkzeiten und die konsequente und standardisierte Durchführung des Prozesses der Hautantiseptik. Eine medizinische Evidenz, welche den Vorteil gefärbter Hautantiseptika belegen würde, liegt bis heute nicht vor.

Deutschland zeigt sich abermals als Vorreiter im Bereich der ganzheitlichen und anwenderbezogenen Infektionsprävention zum Schutz unserer Patienten.

Referenzen

- KRINKO (IKO) (2017) Prävention von Infektionen, die von Gefäßkathetern ausgehen. Bundesgesundheitsblatt 2017; 60: 171–206.
- Allegretti B. et al. (2016a) New WHO recommendations on preoperative measures for surgical site infection prevention: an evidence-based global perspective. The Lancet Infectious Diseases, Volume 16, Issue 12, e276–e287.
- O'Grady NP, Alexander M, Burns LA et al. (2011) Guidelines for the prevention of intravascular catheter-related infections. Am J Infect Control 39(4 Suppl 1):S1–S34.
- Maivald M, Chan ES-Y. (2012) The Forgotten Role of Alcohol: A Systematic Review and Meta-Analysis of the Clinical Efficacy and Perceived Role of Chlorhexidine in Skin Antisepsis. PLoS ONE 7(9): e42277.
- Maivald M, Chan ES-Y. (2014) Pitfalls in evidence assessment: the case of chlorhexidine and alcohol in skin antiseptics. J Antimicrob Chemother.
- Mimos Z, Lucet JC et al. (2015) Skin antiseptics with chlorhexidine–alcohol versus povidone iodine–alcohol, with and without skin scrubbing, for prevention of intravascular-catheter-related infection (CLEAN): an open-label, multicentre, randomised, controlled, two-by-two factorial trial. The Lancet. Vol. 386, No. 10008, p1069–1077.
- Tauil MG, Liu J et al. (2016) A Randomized Trial Comparing Skin Antiseptic Agents at Cesarean Delivery. New Eng J Med 374: 647–55.
- Müller G, Langer J, Siebert J, Kramer A (2014) Residual antimicrobial effect of chlorhexidine digluconate and octenidine dihydrochloride on reconstructed human epidermis. Skin Pharmacol Physiol 27(1):1–8.
- Melicherokova V, Urban J, Goroncy-Bermes P. Residual effect of antiseptic substances on human skin. J Hosp Infect. 2010; 75: Letter to the editor.
- Betteskeider M, Wilson C, Grauwahl A et al. (2010) Skin disinfection with octenidine dihydrochloride for central venous catheter site care: a double-blind, randomized, controlled trial. Clin Microbiol Infect 16(6):600–606.
- Dettenkofer M, Jonas D, Wiedemann C et al. (2002) Effect of skin disinfection with octenidine dihydrochloride on insertion site colonization of intravascular catheters. Infection 30(5):282–285.
- Lutz HJ, Diemer IV, Freiberg X, et al. (2016) Efficacy of two antiseptic regimens on skin colonization of insertion sites for two different catheter types – a randomized clinical trial. Infection.

Färben wird überschätzt.
Sichere Hautantiseptik auch ohne Farbe.



octeniderm® farblos

- Konzentration auf das Wesentliche. Hervorragende Wirkung und langer Schutz sind wichtiger als auffälliges Markieren der Haut.
- Mit einer Remanenzwirkung von über 48 Stunden bei sehr schnellem Wirkungseintritt. Besonders geeignet vor invasiven Eingriffen mit einem hohen Infektionsrisiko, z. B. vor Gefäßkatheterisierungen.



octeniderm® farblos • Zusammensetzung: 100 g Lösung enthalten: Arznelich wirksame Bestandteile: Octenidindihydrochlorid 0,1 g, 1-Propanol (Ph.Eur.) 30,0 g, 2-Propanol (Ph.Eur.) 46,0 g, Serenol® Bestandteile: gereinigtes Wasser. • Anwendungsgebiete: Hautdesinfektion vor operativen Eingriffen, Katheterisierung von Blutgefäßen, Blut- und Liquordrainagen, Injektionen, Punktionen, Exzisionen, Karzinomen, Bisswunden, Risswunden, Wunden, Schnittwunden, Brandwunden, Verbrennungen, Insektenstiche, Hautverletzungen, Wunden, Wundheilung, Wundreinigung, Wunddesinfektion verwendet werden. Die arzneilich wirksamen Bestandteile 1-Propanol, 2-Propanol und Octenidindihydrochlorid wirken gegen Bakterien (inkl. Mykobakterien), Pilze und viele Viren. Die Wirksamkeit von octeniderm® farblos gegen Viren schließt behüllte Viren* (Klassifizierung „begrenzt wirksam“) ein. • Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegenüber den arzneilich wirksamen Bestandteilen. • Nebenwirkungen: Bei häufiger Anwendung können es Hautirritationen wie Rötungen, Brennen und Juckreiz kommen. Auch allergische Reaktionen (z.B. Kontaktdermatitis) sind möglich. Sollten Sie andere als die hier beschriebenen Nebenwirkungen bei sich feststellen, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. • Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Verwendung des Produktes Kontrast von octeniderm® farblos mit Kontrastfarbstoffen. Entzündlich. Nicht in offene Wunden spülen. Übermäßiger Einsatz vermeiden, wenn die beschriebenen Hautpartien abgewaschen sind. octeniderm® farblos soll aufgrund des hohen Alkoholanteils nicht bei Frühgeborenen und Neugeborenen mit unreifer Haut (z.B. strengt sterische Barrierefunktion der Haut) angewendet werden. • Gefahr gegen Schwere BVD, Virushepatitis B (HBV) und Virushepatitis C (HCV) und Virushepatitis E (HEV). Siehe Beilage zum aktuellen Kennzeichnung im Rückblick auf die Wirksamkeit gegen andere behüllte Viren z. B. Hepatitis B-Virus, HI-Virus.

Pharmazeutischer Unternehmer und Hersteller: Schülke & Mayr GmbH, D-22840 Nordstedt, Tel. +49 40 52100-0 www.schuelke.com

Air Liquide
HEALTHCARE

BLUT SPENDEN HILFT

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg sucht laufend Blutspenden und versorgt auch die kleineren Krankenhäuser in der Region.

JEDE SPENDE HILFT!

Eine Aufwandsentschädigung wird gewährt.

Spendezeiten **GIESSEN:**

Mo. - Do. 9:00 – 18:00 Uhr
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unser Blutentnahmeteam

Tel.: 06 41/9 85-4 15 06

Parkplätze gebührenfrei!

Einfahrt über die Gaffkystraße - Parkhaus 2
(die Parkkarte wird Ihnen an der Blutspendeanmeldung entwertet)

Spendezeiten **MARBURG:**

Montag 8:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 – 15:30 Uhr
Freitag 8:00 – 15:30 Uhr

Dienstag 12:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch 12:00 – 18:00 Uhr

Universitäts-Blutbank
im Klinikum auf den
Lahnbergen,
Conradistraße

Tel.: 0 64 21/58-6 44 92

Parkplätze gebührenfrei!




ÖFFNUNGSZEITEN:

dienstags 11:00 – 15:00 Uhr

WO?

Einfach in die Neue Mensa, Otto-Behaghel-Str. 27 gehen und dort der Beschilderung folgen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BLUTSPENDE:

Sie sollten Ihren Personalausweis mitbringen, eine Stunde Zeit einrechnen und sich gesund fühlen.

DÜRFEN BEI DER CAMPUS BLUTSPENDE NUR STUDENTEN SPENDEN?

Klare Antwort: Nein. Besucher, Freunde, Bedienstete des Studentenwerkes – jeder ist willkommen.

WIE HÄUFIG DARF ICH BLUT SPENDEN?

Frauen dürfen 4 x und Männer 6 x pro Jahr Blut spenden.

NACH DER SPENDE?

Sie sollten sich noch 15–30 Minuten bei uns ausruhen. Für eine Erfrischung ist gesorgt.

WAS HABE ICH VON DER SPENDE?

Sie erhalten einen kostenlosen Gesundheitscheck und eine Aufwandsentschädigung zur Deckung der Ihnen entstandenen Kosten. Und ganz nebenbei retten Sie ein Menschenleben. Blut ist durch nichts ersetzbar.

Weitere Infos unter www.campusblutspende.de



Urologisches Zentrum für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation

Urologisch-nephrologische Erkrankungen
Anschlussheilbehandlung (AHB)
Vorsorge • Rehabilitation

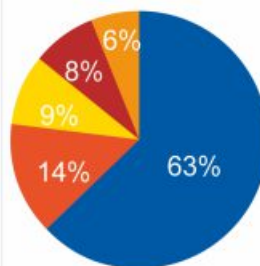


Wir freuen uns auf Sie!

Mit 228 Zimmern, Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen durch genügend Doppelzimmer und einem neu errichteten Bettenhaus, sind wir von der Ausstattung eine der modernsten deutschen Rehaeinrichtungen.

Die ruhige Lage mit direkter Anbindung an den Kurpark und doch in unmittelbarer Nähe zum Zentrum von Reinhardshausen bietet einen erholsamen Aufenthalt in der Ferienregion Nordhessen.

Wir sind die Experten, was Ihre Behandlung betrifft. Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation von:



- Prostatakarzinom
- Blasenkarzinom
- Nierenkarzinom
- Chronische Nierenerkrankungen
- Sonstige Erkrankungen

www.klinik-am-kurpark.de



Die persönliche, freundliche Atmosphäre und die Qualität der Rehabilitation wirken. Schauen Sie selbst unter www.klinikbewertungen.de **96% Weiterempfehlungsrate** **539 von 556 Patienten Stand: 15.06.2017**

Indikationen:

- Krankheiten der Niere und Zustand nach OP an Nieren
- ableitenden Harnwegen und Prostata
- urologische Tumorerkrankungen
- Onkologische Erkrankungen (Urologie)
- Funktionsstörungen (Inkontinenz und Potenzstörungen)
- Akute und chronische Entzündungen (Harnwegsinfektionen)
- Steinbildungen (Harnsteinerkrankungen)

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH
Ziergartenstraße 19
34537 Bad Wildungen - Reinhardshausen
tel.: +49 (0) 5621 - 702- 0

fax: +49 (0) 5621 - 702-190
Reservierung: 0800 100 58 25
info@klinik-am-kurpark.de
www.klinik-am-kurpark.de





Evangelische und Katholische Klinikseelsorge Marburg



Ihr Seelsorge-Team (v. l.): Dr. Stefan Ohnesorge (Dipl.-Theol., kath.), Pfarrerin Marion Kohl (ev.), Pfarrerin Almuth Böhler (ev.), Pfarrer Dietrich Georges (ev.), Hermann Butkus (Dipl.-Theol., kath.), nicht abgebildet: Pfarrer Peter Macht (kath.)

Liebe Patientin, lieber Patient...

Möchten Sie Fragen klären oder Sorgen aussprechen?
Tut es Ihnen gut, wenn jemand einfach nur da ist und zuhört?

Oder wenn jemand mit Ihnen oder für Sie betet?

Was immer Sie bewegt:

Wir nehmen uns Zeit und sind für Sie da!

Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet!

... Sie können uns rufen lassen! ...

- Über das Pflegepersonal
- Über unsere Büros
- Über unsere Information im Klinikum Lahnberge

Evangelische Klinikseelsorge:

Lahnberge

Büro: Ebene 0, Raum 2304

Telefon: 0 64 21/58-6 35 95*

eMail: evangel@med.uni-marburg.de

Ortenberg (Zentrum für psychische Gesundheit)

Telefon: 0 64 21/58-6 35 95*

Katholische Klinikseelsorge:

Lahnberge

Büro: Ebene 0, Raum 2321

Telefon: 0 64 21/58-6 35 98*

eMail: katholog@med.uni-marburg.de

Ortenberg (Zentrum für psychische Gesundheit)

Telefon: 0 64 21/58-6 15 50*

* Innerhalb der Klinik ist nur die mit 6 beginnende Nummer zu wählen.

Gottesdienstangebote

Klinikum Lahnberge:

Evangelischer Gottesdienst*

Mittwoch, 17.00 Uhr, in der Kapelle, Ebene 0,
Haupteingang Richtung Kinder- u. Frauenklinik

Katholischer Gottesdienst (Heilige Messe)*

Samstag, 18.45 Uhr, in der Kapelle, Ebene 0,
Haupteingang Richtung Kinder- u. Frauenklinik

*1) Übertragung in die Patientenzimmer

Zentrum für psychische Gesundheit (Ortenberg):

Montag, 18.45 Uhr, im Aufenthaltsraum 5. Etage

Patientenfürsprecher für den Standort Marburg

Der Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf hat

Cornelia Opitz

Seelheimer Weg 8

35043 Marburg-Ginseldorf

Tel.: 01 76/47 75 44 25

zur Patientenfürsprecherin gewählt.

Stellvertretende Patientenfürsprecherin ist

Anette Wetterau-Ruppersberg

Vor dem Bundeberg 28

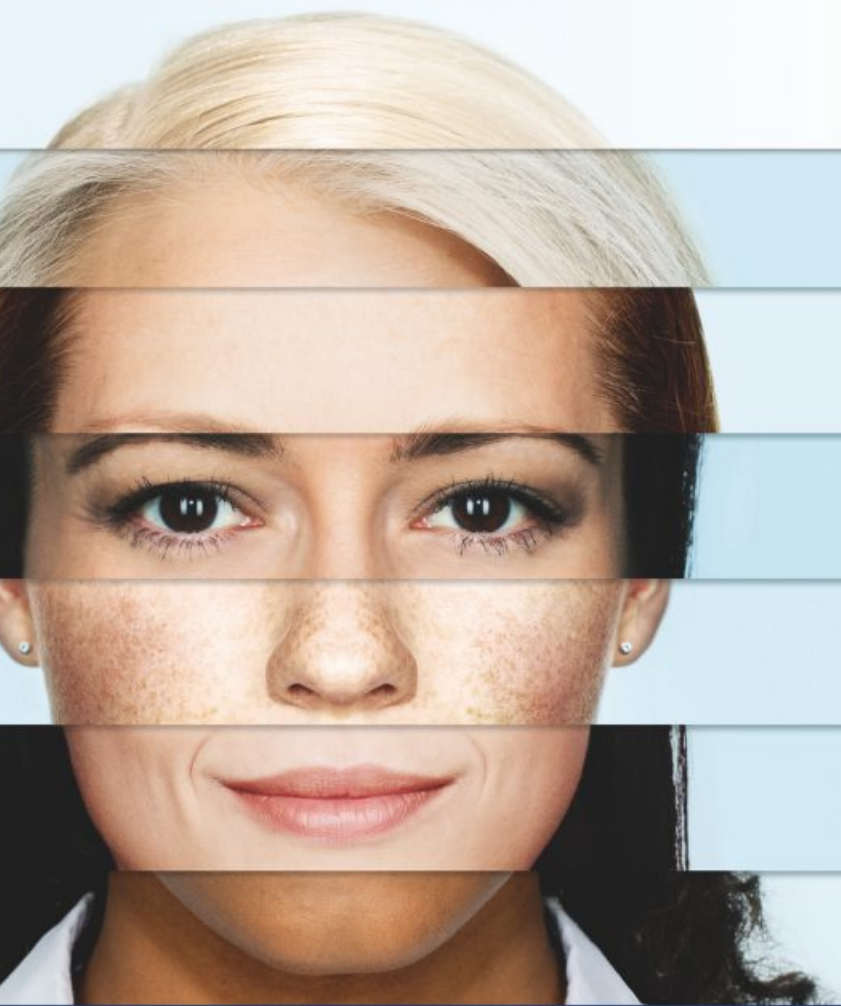
35232 Dautphetal-Buchenau

Tel.: 01 71/9 00 09 00

Gemäß § 7 Abs. 3 des Hessischen Krankenhausgesetzes prüft der Patientenfürsprecher Anregungen und Beschwerden der Patienten und vertritt deren Anliegen.

Frau Opitz ist dienstags und donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr erreichbar.

Im Bedarfsfall ruft Frau Opitz Sie auch gerne zurück.



GENAU FÜR MICH.

Wir forschen, um Krebs-Patienten
Lösungen anzubieten.

Unser theranostischer Ansatz ermöglicht die frühzeitige
Erkennung und damit effiziente Behandlung von Tumoren
und Metastasen. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten.

www.itm.ag

Anzeige

Anzeige



Akutklinik
AHB- und Rehaklinik
ambulante Therapien
Rheumasprechstunde

Heilen mit Fachwissen, Herz und Verstand

Therapie – über den Tag hinaus



Bei uns erfahren Wirbelsäulen- und
Rheumapatienten eine Therapie, die auf
den langfristigen Behandlungserfolg zielt.
Ob bei einer stationären Aufnahme in
der Akutklinik, einem Aufenthalt in der

AHB- und Rehaklinik oder während einer
ambulanten Therapie: Hier arbeitet ein en-
gagiertes Team aus Ärzten, Therapeuten
und Pflegekräften kompetent mit und für
den Patienten.



Sebastian-Kneipp-Straße 36
35080 Bad Endbach
Tel 02776 919-0
Fax 02776 919-171

www.rheumazentrum-mittelhessen.de



Allgemeines im Klinikum

n **Anmeldung**

Ohne Formalitäten geht es auch bei uns leider nicht. Ihre stationäre Aufnahme ist mit einigen Fragen an Sie verbunden, wofür wir Sie um Ihr Verständnis bitten. Ihre Personalien wurden bereits von der Zentralen Patientenaufnahme in der Eingangshalle des Klinikums Lahnberge – evtl. auch von einer der dezentralen Aufnahme-/Leitstellen – aufgenommen. Sollte dies noch nicht geschehen sein, wenden Sie sich bitte umgehend an die für Ihre Station zuständige Leitstelle.

Wenn Sie sich nicht selbst anmelden konnten oder können, wird ein/e Mitarbeiter/in der administrativen Aufnahme-/Leitstelle (Patientenanmeldung) zu Ihnen kommen und die für die Verwaltung notwendigen Angaben erfragen. Falls nicht bereits geschehen, geben Sie bitte auch den Einweisungsschein (Verordnung von Krankenhauspflege) Ihres Arztes dort ab.

n **Wertgegenstände**

Schmuck und Wertgegenstände sowie größere Geldbeträge sollten Sie nicht im Krankenzimmer aufbewahren. Das Klinikum übernimmt im Falle des Verlustes keine Haftung. Wir bitten Sie daher, diese Dinge möglichst zu Hause zu lassen oder Ihren Angehörigen mitzugeben.

n **Parkplätze**

Auf den Lahnbergen stehen Ihnen verschiedene Parkplätze gegen eine Gebühr zur Verfügung. Wir möchten Sie und Ihren Besuch höflich bitten, nach Möglichkeit Ihre

Fahrzeuge zu Hause zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, da es in Stoßzeiten zu Engpässen kommen kann.

n **Zuzahlung für gesetzlich Krankenversicherte**

Für Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, besteht die Verpflichtung, vom Beginn der Krankenhausbehandlung an für maximal 28 Tage eine Zuzahlung zu leisten. Der Zuzahlungsbetrag beträgt derzeit 10 € je Tag und wird vom Universitätsklinikum an Ihre Krankenkasse abgeführt. Dieser Betrag ist vom Gesetzgeber festgesetzt. Die Zuzahlungspflicht besteht nicht bei teilstationärer Krankenhauspflege und bei Wöchnerinnen (Entbindungsanstaltspflege) bis zum sechsten Tag nach der Entbindung sowie in einigen weiteren Sonderfällen. Die Zahlungspflichtigen erhalten über den Zuzahlungsbetrag eine gesonderte Rechnung durch das Klinikum. Weitere Auskünfte hierzu erteilt die Krankenhausverwaltung, Abteilung Patientenaufnahme und Leistungsabrechnung.

n **Allgemeine Vertragsbedingungen – AVB**

Grundlage der Rechtsbeziehungen zwischen Ihnen, den Kostenträgern und der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sind die Allgemeinen Vertragsbedingungen sowie spezielle Abrechnungsvorschriften. Die Unterlagen liegen in den administrativen Leitstellen (Patientenanmeldung) aus und können dort eingesehen werden. Sie sind Bestandteil des Krankenhausbehandlungsvertrages, den Sie mit der Universitätsklinikum Gießen und Mar-

Gemeinnützige Dienstleistungen im Auftrag der Stadt Marburg

Ambulante Dienste:

24-Stunden-Rufdienst - Häusliche Pflege - Krankenpflege... und mehr.

Kurzzeitpflege:

Nachsorge - „Probewohnen“-Urlaubspflege - auch für Menschen mit Demenz.

Tages- und Nachtpflege:

Pflegerische und soziale Betreuung von Montag bis Freitag - Nachtpflege auch an Wochenenden.

Langzeitpflege:

Apartments, Gemeinschaftsräume und Hausrestaurants stehen in unserem Altenzentrum, Altenhilfezentrum sowie in den Hausgemeinschaften St. Jakob zur Verfügung.

Begegnungszentrum:

Öffentliche Kultur-, Kommunikations- und Freizeitangebote für Senioren, Café und Mittagstisch.



Altenzentrum Sudetenstraße 24 • 35039 Marburg
Telefon 06421-9519-0 • Fax 9519-888

Altenhilfezentrum Auf der Weide
Auf der Weide 6 • 35037 Marburg
Telefon 06421-1714-0 • Fax 1714-224

Hausgemeinschaften St. Jakob Cölbe
Am Schubstein 4 • 35091 Cölbe
Telefon 06421-3044-0 • Fax 3044-295

info@marburger-altenhilfe.de
www.marburger-altenhilfe.de

ENERGIEEFFIZIENTE ARCHITEKTUR
VERSTEHEN WIR ALS NACHHALTIGE
UND GANZHEITLICHE AUFGABE.



Als Architekten-, Ingenieur- & Brandsachverständigen-Profis stehen wir Ihnen bei Planung, Überwachung und Realisierung Ihres kommenden Projektes zur Seite. Ihr Gebäude ist dabei für uns eine Herausforderung, die sich räumlich nach individuellen Ansprüchen formen lässt. Dabei verlieren wir Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit, als zentrale Elemente, nie aus dem Blick.



integrale
planung

architektenbüro
dipl.-ing. stefan rover
architekten ■ ingenieure
brandschutzsachverständige

ockershäuser allee 6a
35037 marburg/lahn
fon. 06421-27 09 10
integrale-planung.com

Wir verhelfen Ihrem Liebling wieder zu neuem Glanz!



Ob Sofa, Sessel oder Stuhl, wir als Polsterbetrieb „möbeln“ alles wieder auf. Wir bieten Ihnen durch unseren einmaligen Komplettservice folgende Vorteile:

- persönliche Beratung
- Materialvielfalt
- individuelle Polsterung
- eine riesige Auswahl an Stoffen in bester Qualität
- modernste Polstertechnik aus Meisterhand
- und viele kreative Ideen.



Zimmerplatzweg 4
35043 Marburg
Tel. 0 64 21/4 15 24
info@fus-raum.de



burg GmbH geschlossen haben. Vom Arzt erwarten Sie die genaue Feststellung Ihrer Krankheit (Diagnose) und eine erfolgreiche Behandlung (Therapie). Sie können selbst sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie mitwirken – durch klare Aussagen über Ihr Befinden und die Entstehung Ihrer Beschwerden, über die Wirkung der verschiedenen Behandlungsmethoden und der Medikamente und vor allem durch Befolgen der Therapievorschriften. Wünschen Sie Erklärungen für unverständliche Anordnungen und Maßnahmen, so bitten Sie den für Sie zuständigen Arzt um Auskunft. Auf die Erteilung dieser Auskunft haben Sie sogar einen Rechtsanspruch. In der Regel kann jeder ärztliche Eingriff (z.B. Operationen, Punktionen) nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung erfolgen. Deshalb müssen Sie wissen, warum ein bestimmter Eingriff erforderlich ist und mit welchen Folgen oder Nebenwirkungen Sie gegebenenfalls rechnen müssen. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich mitunter eine geplante Operation oder Untersuchung wegen eines unaufschiebbaren Notfalls verzögern kann.

n **Medikamente**

Der Arzt verordnet die Heilmittel für Sie, die er für angebracht hält und erwartet von Ihnen, dass Sie Ihre Medikamente der Anordnung gemäß einnehmen. Bitte nehmen Sie darüber hinaus keine weiteren Medikamente, die Ihnen von anderen Seite angeraten oder verordnet wurden. Sie können dadurch selbst Ihren Heilungsprozess verhindern oder sich sogar in Lebensgefahr bringen. Denken Sie bitte daran, dass auch die Ihnen ggf. verord-

nete Diätkost ein wichtiger Bestandteil Ihrer Behandlung ist. Sie sollten sie daher nicht durch eine andere Nahrung ergänzen.

n **Persönliche Gebrauchsgegenstände**

Während Ihres Krankenhausaufenthaltes sollten Sie nur das wirklich Notwendige bei sich haben. Sie benötigen vor allem Ihre Toilettenartikel (Seife, Waschlappen, Zahnbürste, Kamm, Rasierapparat, Taschentücher usw.) sowie Nachthemden oder Schlafanzüge (auch zum Wechseln), Morgen- oder Bademantel und Hausschuhe. Zur Unterbringung dieser Dinge sowie für Ihre Kleidung steht Ihnen im Zimmer ein Schrank zur Verfügung.

n **Besuchszeiten**

Sie können jederzeit tagsüber Besuch empfangen. Bedenken Sie jedoch bitte, dass auch Ruhe zur Heilung gehört. Zu viele Besucher und zu lange Besuche können für Sie und auch für Ihre Mitpatienten im Krankenzimmer belastend sein. Sollte der Arzt im Interesse Ihrer Gesundheit ein Besuchsverbot aussprechen, sollten Sie diese Maßnahme akzeptieren.

n **Wahlleistungen**

Neben den Regelleistungen können Sie folgende Wahlleistungen schriftlich mit dem Krankenhaus vereinbaren, die gesondert berechnungsfähig sind:

- a) Chefarztbehandlung
- b) Einbettzimmer

n **Kosten**

Für die rechtlichen Beziehungen zwischen Patient und Krankenhaus gelten neben den gesetzlichen Bestimmungen die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sowie der DRG-Entgelttarif als auch der Pflegekostentarif (letzterer gilt nur für die psychiatrischen Fachdisziplinen). Soweit Sie einer gesetzlichen Krankenkasse angehören, brauchen Sie sich nicht persönlich um die Bezahlung Ihrer Krankenhausrechnung zu kümmern. Formalitäten mit der Krankenkasse erledigt für Sie die Verwaltung des Krankenhauses. Wir benötigen von Ihnen allerdings den Einweisungsschein des Arztes, auf dessen Rat Sie zu uns ins Krankenhaus gekommen sind. Nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung sind wir verpflichtet, Sie über die jeweiligen Preise zu unterrichten sowie eine allgemeine Beschreibung der

Anzeige



LÖWENSTEIN medical
Der Mensch im Mittelpunkt.

Homecare
 Pneumologie
 Neonatologie
 Anästhesie
 Intensivbeatmung
 Schlafdiagnostik
 Service
 Patientenbetreuung



Anzeige



Hotel – Restaurant – Pizzeria

Cala Luna

- Schöne Zimmer mit Kabel-TV, Radio, Durchwahltelefon, Dusche/WC
- Parkplätze und Einzelgarage direkt am Haus
- Direkte Busverbindung zum Klinikum und in die Innenstadt (Linie 7) –
- Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe
- Restaurant mit großer Auswahl italienischer Speisen aus frischen heimischen Produkten
- Deutsches Frühstücksbuffet

Alte Kasseler Straße 66 · 35039 Marburg · Tel. 0 64 21/5 90 68-0 · Fax 0 64 21/5 90 68-25
eMail: info@hotel-calaluna.de · Internet: www.hotel-calaluna.de

Anzeige

ASKLEPIOS KLINIKEN BAD WILDUNGEN - GESUND WERDEN. GESUND LEBEN.



ASKLEPIOS FACHKLINIK FÜRSTENHOF

Fach- und Anschlussrehabilitation für

- Atemwegserkrankungen
- Neurologie
- Innere Medizin / Kardiologie
- Medizinische Psychosomatik

Brunnenallee 39 • 34537 Bad Wildungen • (0 56 21) 704-0



ASKLEPIOS HELENEKLINIK

Fach- und Anschlussrehabilitation für

- Innere Medizin
- Urologie und Urogynäkologie
- Nephrologie
- Orthopädie

Laustraße 35 • 34537 Bad Wildungen • (0 56 21) 85-0



www.asklepios.com

Anzeige

OBERAU-GLAS

SCHOTT
ZWIESEL

SCHÖNWALD
Germany

Amefa
TOGETHER WE ACHIEVE MORE

V. DUPP
Hotel- und Gastronomiebedarf

Im Didierpark 15-17
 56112 Lahnstein
 Tel.: 0 26 21 / 18 91 86-0
info@dupp-oberauglas.de
www.dupp-oberauglas.de

- Gläser
- Porzellangeschirr
- Besteck
- Edelstahl Küchenhelfer
- Isolierkannen
- uvm.

Ihre günstige Einkaufsquelle!

damit vergüteten Leistungen zu geben. Berechnet werden die jeweils mit den Kostenträgern vereinbarten Preise. Ein Verzeichnis wurde Ihnen bereits bei Abschluss des Behandlungsvertrages ausgehändigt. Mit den jeweiligen Beträgen werden alle für die Versorgung des Patienten erforderlichen allgemeinen Krankenhausleistungen vergütet. Auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Wahlleistungen sind Sie bei der Aufnahme hingewiesen worden. Sollten Sie nachträglich hierzu noch Fragen haben, so können Sie diese Unterlagen in den Aufnahmestellen nochmals einsehen bzw. das Pflegepersonal bitten, Ihnen die Unterlagen zur Einsicht zu besorgen.

n **Verpflegung**

Bei uns können Sie Ihr Essen selbst wählen. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl von verschiedenen Speisen für jede Mahlzeit. Sie haben deshalb die Möglichkeit, sich täglich ein neues Menü zu wählen. Eine entsprechende Speisekarte wird Ihnen nach Ankunft auf der Station ausgehändigt. Für Wahlleistungspatienten bestehen weitergehende Möglichkeiten der Komponentenwahl. Dürfen Sie aus religiösen Gründen nur bestimmte Speisen zu sich nehmen, teilen Sie dies bitte vertrauensvoll dem Pflegepersonal mit. Die Krankenschwester oder der Krankenpfleger wird Ihnen dann bei der Zusammenstellung Ihres Wunschmenüs behilflich sein oder, wenn Sie Diätkost verordnet bekommen, Ihren Wunsch der Küche mitteilen. Die Hauptmahlzeiten werden – je nach Station – in der Regel zu folgenden Zeiten ausgegeben:

Frühstück:

zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr

Mittagessen:

zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr

Abendessen:

zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr

n **Sozialdienst – kompetenter Partner der Versorgung**

Wenn sie stationärer Patient oder Angehöriger eines Patienten des Klinikums sind, stehen wir als Beratungsteam für Ihre Fragen und Probleme zur Verfügung. In enger Kooperation mit allen Berufsgruppen im Klinikum, aber auch mit externen Institutionen sowie Angehörigen erarbeiten wir mit Ihnen individuelle Lösungsstrategien und helfen Ihnen, sich im Dschungel von Gesetzen, Hilfsangeboten, Leistungsanbietern, etc. zurechtzufinden.

Sie finden den Sozialdienst auf den Lahnbergen im Eingangsbereich (Raum 42050/42060). Das Pflegepersonal hilft Ihnen bei der Kontaktaufnahme.

Den Sozialdienst im Nervenzentrum können Sie in der Neurologie und Psychiatrie erreichen.

n **Ökumenische Krankenhaushilfe (ÖKH)**

Die Ökumenische Krankenhaushilfe besteht aus Damen und Herren, die ehrenamtlich Patienten ihre Hilfe anbieten.

Im Klinikum Lahnberge stehen sie dort zur Verfügung, wo der Aufgabenbereich der Ärzte, Schwestern und Pfleger endet: z.B. als Gesprächspartner oder bei kleinen Besorgungen und Hilfen innerhalb und außerhalb des Hauses. (Hierbei sollten Sie wissen, dass diese Helferinnen und Helfer der Schweigepflicht unterliegen.) Neue interessierte Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen.

Der Bücherwagen der ÖKH ist jeweils mittwochs von 14 bis 18 Uhr auf der Ebene +2 und freitags von 14 bis 18 Uhr auf der Ebene +1 unterwegs.

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Almuth Böhler (Telefon 0 64 21/9 48 86 64)

n **Bücherpavillon**

In Foyer der Frauen- und Kinderklinik steht Patienten, Mitarbeitern und Besuchern die Bücherei zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 12 - 14 Uhr; Mi 16 - 18 Uhr; Sa 10.15 - 12.15 Uhr

Tel.: 0 64 21/58-6 46 39

Kontakt: Marlies Crombach (Tel. 0 64 21/1 52 02)

n **Rauchen und Alkohol**

Rauchen und Alkoholkonsum sind unbestritten nicht förderlich für die Gesundheit. Da wir ein Krankenhaus sind,



Anzeige

Ambulante Pflege Mittelhessen 

Ambulante Pflege
Lange gut leben.




Individuelle Beratung und vertrauensvoller Umgang durch ein familienfreundliches und professionelles Team!


DRK Ambulante Pflege Mittelhessen gGmbH
Deutschhausstraße 25, 35037 Marburg
Tel.: 06421 9626-600 oder pflege@drk-mittelhessen.de
www.pflege-mittelhessen.de

Die DRK Ambulante Pflege Mittelhessen gGmbH ist eine Tochtergesellschaft von:

 Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Marburg e.V.  Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Marburg-Gießen

Anzeige

 **GenuX[®] MK** : Die modulare Lösung



MUTARS[®] RS
Modulares Revisionsystem

INNOVATIONEN DER
IMPLANTCAST GMBH
Lüneburger Schanze 26
21614 Buxtehude

BEWÄHRTE MODULARITÄT

www.implantcast.de

Anzeige

**Gas · Wasser · Installation · Bauklempnerei
Heizungsbau · Öl- und · Gasfeuerung**

PFALZ
GmbH

Oberweg 42 · 35041 Marburg · Tel. 0 64 21/8 12 24 · Fax 0 64 21/8 57 46

Anzeige

 Deutsches Rotes Kreuz Schwesternschaft Marburg e.V.
Miteinander + Füreinander!  Deutsches Rotes Kreuz



Pflege + Profis

Die DRK Schwesternschaft Marburg e.V. steht für professionelle Pflege, auch hier am UKGM.

Als ein eingetragener, gemeinnütziger Verein gehört die Schwesternschaft als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes der weltweit größten humanitären Organisation an. Entsprechend richtet sie ihr berufliches Handeln nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes aus. Die Berufsethischen Grundsätze der Schwesternschaften vom DRK bilden für die Rotkreuzschwestern das ethische Fundament ihres beruflichen Handelns.

Lernen Sie uns und die DRK Schwesternschaft kennen!

DRK Schwesternschaft Marburg e.V.
Deutschhausstraße 25, 35037 Marburg
Telefon: 06421 6003-0 Fax: 06421 6003-142
E-Mail: info@drk-schwesterenschaft-marburg.de

Weitere Informationen unter:
www.drk-schwesterenschaft-marburg.de
www.facebook.com/drkschwesterenschaftmarburg

Anzeige

Das Sicherheitspaket von enthal
Sicherheit im Doppelpack.

DIATEG professional ISOLATIONSPRÜFGERÄT inkl. Testbox
Sichere Isolationsprüfung an Diathermie-Instrumenten.

ELT 1100N LICHTKABELTESTER inkl. Schutzkoffer
Bringt mehr Qualität in die ZSWA und den OP.



Jetzt zum Vorzugspreis.
Mehr Infos unter www.enthal-medical.de

Mehr Patienten Sicherheit + DIATEG professional ISOLATIONSPRÜFGERÄT + ELT 1100N LICHTKABELTESTER



enthal
Enthal Medical GmbH
Boekhofer Weg 1b
D-47698 Strahlen
Tel.: +49 28 34 96 24 88 - 0
Fax: +49 28 34 94 24 88 46
info@enthal-medical.de
www.enthal-medical.de

würde es also keinen Sinn machen, wenn Ärzte und Schwestern sich um Ihre Heilung bemühen, während Sie weiterhin rauchen oder Alkohol zu sich nehmen.

Rauchen ist im Krankenhaus nicht mehr gestattet.

Im Bedarfsfall nutzen Sie bitte die außer Haus befindlichen Raucherstellen.

Wir sind seit September 2006 Mitglied im Netz Rauchfreier Krankenhäuser (www.rauchfreie-krankenhaeuser.de). Krankenhäuser, die diesem Netz beitreten, spielen eine wichtige Rolle bei der Reduzierung des Tabakkonsums und seiner schädlichen Gesundheitsfolgen. Unsere Rauchfrei-Politik dient in erster Linie dem Nichtraucherschutz. Weitergehende Informationen, Fragen und Hilfen zur Tabakentwöhnung sind unter unserer Homepage „Arbeitskreis Gesundheit/Netzwerk Rauchfreies Krankenhaus“ erhältlich:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/706.html

n Öffentlicher Fernsprecher

Einen öffentlichen Fernsprecher finden Sie in der Eingangshalle des Haupteingangs.

n Verkaufsläden/Friseur/ Sparkasse/Warenautomaten

Im Bereich der Eingangshalle finden Sie

- den Blumenladen,
- den Kiosk,
- den Friseur.

Die Sparkasse befindet sich auf der Ebene -1.

n Cafeteria

Ebenfalls im Bereich der Eingangshalle Haupteingang befindet sich unsere Cafeteria, die für Besucher, Patienten und Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr., 7.00 – 18.00 Uhr
Sa., 7.30 – 18.00 Uhr
So., 8.00 – 17.00 Uhr

Wir bitten Sie, die Cafeteria nur in angemessener Kleidung, nicht jedoch in Bettbekleidung, zu betreten. Bestecke, Porzellan und Glasgeschirr sowie Tablett dürfen beim Verlassen der Cafeteria nicht mitgenommen werden. Wenn Sie beabsichtigen, die in der Cafeteria gekauften Speisen außerhalb der Cafeteria zu verzehren, geben Sie diesen Wunsch bitte gleich bei der Bestellung mit an. Das Personal wird Ihnen die Speisen entsprechend verpacken.

Kalte Speisen, kalte und warme Getränke können Sie auch aus Automaten erhalten, die vor den Hörsälen auf der Ebene -1 (erreichbar über Aufzug oder Treppe Nr. 42) aufgestellt sind.

n Telefon

Bei uns haben Sie als Patient in der Regel die Möglichkeit, vom Bett aus zu telefonieren. Nähere Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Pflegepersonal.

Beachten Sie bei Inlandsgesprächen bitte folgende Hinweise: Heben Sie den Hörer ab, wählen Sie zunächst die „0“, warten Sie den Dauerton ab. Dann wie gewohnt die gewünschte Rufnummer wählen (ohne Vorwahl bei Gesprächen im Nahbereich, mit Vorwahl bei Ferngesprächen).

n Fernsehen

Zu Ihrer Information und Unterhaltung stehen Ihnen kostenlose Fernsehgeräte zur Verfügung.

Zu den hausspezifischen Besonderheiten des Betriebs fragen Sie bitte unser Pflegepersonal.

n Entlassung

Nicht nur die stationäre Aufnahme ist mit mancherlei Formalitäten und organisatorischen Fragen verbunden, sondern auch Ihre Entlassung nach der Behandlung. Damit es nicht zu Verzögerungen kommt, wird an diesem Morgen nach Möglichkeit keine Therapie und Diagnostik mehr stattfinden.

Wir möchten Sie bitten, natürlich in Abhängigkeit von Ihrem Gesundheitszustand und Ihrer Belastbarkeit, Ihr Krankenzimmer möglichst frühzeitig zu räumen und die Aufenthaltsräume bzw. Sitzgelegenheiten in den Eingangsbereichen während einer ggf. noch erforderlichen Wartezeit zu nutzen.



Wir sind Ihr Partner, wenn es um Ihre Gesundheit geht.

Die **GHD GesundHeits GmbH Deutschland** ist das größte ambulante Gesundheits-, Therapie- und Dienstleistungsunternehmen Deutschlands mit über 3.000 Mitarbeitern.



Klinische Ernährung



Onkologie



Pharmazeutische Therapien



Schmerz



Stoma



Tracheostomie



Wachkoma



Wunde



Inkontinenz



Aktiv-Reha



Orthopädietechnik



Orthopädieschuhtechnik



Sanitätsfachgeschäft



Spezial-Reha



Standard-Reha

GHD GesundHeits GmbH Deutschland · Max-Planck-Straße 3 · 55435 Gau-Algesheim
Tel.: (06725) 30 96 30 · Fax: (06725) 30 96 40
kurcare@gesundheitsgmbh.de · www.gesundheitsgmbh.de

Unsere kostenlose Service-Hotline **0800 – 516 70 12**

GHD GesundHeits
GmbH Deutschland

Anzeige

Anzeige

G·I·S

Gebäude- und Industrieservice GmbH
GIS-Bremen@gis-home.de www.GIS-Home.de

- Schadstoffsanierung
- Technische Zuverlässigkeit
- Klimakanalreinigung
- Ferngelenkte Fahrzeuge
- Strahl- und Schleifverfahren
- Höchste Sicherheitsstandards
- Langjährige Erfahrung
- Moderne Technik



Vorteile, die unsere Arbeitgeber zu schätzen wissen

Hauptsitz
Von-Liebig-Str. 2
27721 Ritterhude

Filiale Solingen
Elisenstraße 5
42651 Solingen

Filiale Hamburg
Ottensener Str. 86
22525 Hamburg

Telefon: 0421 61 959-5
Fax: 0421 61 959-70

Kleiner Stich mit großer Wirkung: Allergische Reaktion nach Insektenstich

Sicher durch den Sommer mit unseren Experten



Jeder kennt es: Der unangenehme Stich einer Wespe oder Biene, der bei den meisten Menschen nur juckt und schmerzt. Gefährlicher wird es bei denen, die auf Insektenstiche allergisch reagieren. Hier kann es binnen kurzer Zeit zu lebensgefährlichen Situationen kommen, die sofortige medizinische Hilfe erfordern. Bereits wenige Minuten nach dem Insektenstich können juckende Hautausschläge am ganzen Körper, Atemnot, Schwindel, Kreislaufbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen oder sogar ein Bewusstseinsverlust auftreten. Hier muss sofort der Notruf 112 gewählt werden, damit der Rettungsdienst schnellstmöglich bereits am Notfallort mit Medikamenten die lebensbedrohliche Reaktion unterbrechen kann. Da diese Notfälle typischer Weise in der freien Natur passieren, ist es wichtig angeben zu können, wo genau der Notfallort ist und wie der Rettungsdienst dorthin gelangt. Bei schneller Hilfe kann in den allermeisten Fällen die Situation beherrscht werden, in jedem Fall muss aber anschließend eine Überwachung in der Klinik erfolgen.

Nachfolgend sollte unbedingt eine fachgerechte allergologische Abklärung erfolgen, um festzustellen, ob und auf welches Insektengift genau eine Allergie vorliegt und ob eine allergenspezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) anzuraten ist. Diese Behandlung, die sich über mehrere Jahre erstreckt und bei den meisten Insektengiftallergikern erfolgreich ist, führt dazu, dass die Stiche wieder gefahrlos vertragen werden. Überprüfen lässt sich dies durch eine ärztlich überwachte Stichprovokation in einem hierfür spezialisierten Zentrum.

Grundsätzlich sollte jedoch darauf geachtet werden, Stiche zu vermeiden, wofür einige Verhaltensregeln sinnvoll sind. Besondere Vorsicht ist bei Genuss von Speisen und Getränken im Freien geboten, hektische Bewegungen sind zudem zu vermeiden, da Wespen hierdurch aggressiver werden. Bei der Kleidung sind helle Farben zu bevorzugen, auf parfümierte Kosmetika sollte verzichtet werden. Barfußlaufen kann zudem dazu führen, dass man auf eine Biene tritt. Kommt es zu einem Stich, so sollte der Stachel mit einem Fingernagel weggekratzt werden, um ein Auspressen oder aktives Auspumpen des Giftsacks zu verhindern. Ganz wichtig ist es zudem als Allergiker ein Notfall-Set zur frühzeitigen Selbstbehandlung bei sich zu haben. Dies sollte einen Adrenalin-Injektor und antiallergische Medikamente in Form von Flüssigkeiten oder als Schmelztabletten enthalten. Entscheidend für die korrekte Anwendung ist eine genaue ärztliche Einweisung in die Handhabung. Wesentlich häufiger als allergische Schockreaktionen sind allerdings übersteigerte Lokalreaktionen, die mit massiven Schwellungen an der Stichstelle und gelegentlich auch Fieber und Schüttelfrost einhergehen können. Besonders oft sind Kinder davon betroffen. Hier hilft als erste vorbeugende Maßnahme das sofortige Auftragen einer potenten Kortisoncreme, die rezeptiert werden muss. Um entsprechend versorgt zu sein, sollte daher auch hierfür eine allergologische Beratung erfolgen.

Autoren:
Prof. Wolfgang Pfützner,
Dr. Andreas Jerrentrup,
Prof. Clemens Kill



Die Webseite für Brustkrebspatientinnen



Das multimediale Informationsportal vermittelt in den Rubriken **ERKENNEN, BEHADELN** und **LEBEN** umfassendes Wissen zu Diagnose, Therapie und Leben mit der Erkrankung.

Patientinnen berichten über ihren Umgang mit der Erkrankung. So wird medizinisches Wissen durch die persönlichen Erfahrungen Betroffener ergänzt.

Entdecken Sie die Brustkrebszentrale!

BRUSTKREBSZENTRALE.DE

Roche Pharma AG
Hämatologie / Onkologie
79639 Grenzach-Wyhlen, Deutschland

© 2016

durch die Brust ins Herz

**Jetzt den NEWSLETTER
abonnieren!**

Mit dem Newsletter der Brustkrebszentrale erhalten Sie unter anderem:

Neuigkeiten rund um das Thema Brustkrebs | Tipps von einer Ernährungsberaterin | Praktische Sportübungen | Aktuelles aus der Gesundheitspolitik | Informationen zur Kampagne „Durch die Brust ins Herz“

Melden Sie sich an unter
info@brustkrebszentrale.de oder
www.brustkrebszentrale.de.

Anzeige

Anzeige

**Darmkrebsvorsorge
2 in 1
INNOVATIV**

ScheBo® • 2 in 1 Quick™

M2-PK + Hb

Stuhltest zur Darmkrebsvorsorge

Jetzt auch als Schnelltest für Ihre Praxis

Enzym-Biomarker (M2-PK) jetzt auch als Kombi-Schnelltest mit immunologischer Blut-im-Stuhl Bestimmung (iFOB).

Der ScheBo® • 2 in 1 Quick™- Schnelltest ist ein einfach und zuverlässig durchzuführender Kombi-Stuhltest zum parallelen Nachweis von M2-PK (M2-Pyruvatkinase) und Hämoglobin (Hb).

Probenmaterial: winzige Stuhlprobe

Die Vorteile des ScheBo® • 2 in 1 Quick™ Kombi-Stuhltests

- Hohe Sensitivität und Spezifität
- Keine Verfälschung durch Nahrungsmittelbestandteile
- Moderner Enzym-Biomarker M2-PK mit spezifischen Antikörpern gegen M2-PK
- Keine spezielle Diät erforderlich
- Moderner iFOB mit spezifischen Antikörpern gegen menschliches Hämoglobin (Hb)
- Eine winzige Stuhlprobe ist ausreichend
- Erkennung von blutenden und nicht blutenden Darmpolypen oder Tumoren
- Testergebnis innerhalb weniger Minuten
- Einfache Durchführbarkeit



Enzym-Biomarker
(M2-PK)
+
Immunologischer
Blut-im-Stuhl Nachweis
(iFOB)

ScheBo® • Biotech AG
a new era in life science



**Gleich Informationen anfordern
Telefon (0641)4996-0**

Kein Spiel mit dem Feuer: Grillvergnügen sicher genießen

Sicher durch den Sommer mit unseren Experten

Die Grillsaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Damit einhergehend kommt es durch Unachtsamkeit oder Leichtsinn leider immer wieder zu Unfällen, die nicht selten mit schweren Brandverletzungen verbunden sind. Häufig werden Unfälle durch die Verwendung von flüssigen Brandbeschleunigern (wie Benzin oder Spiritus) verursacht. Kommen diese mit dem heißen Grill in Berührung, entzünden sich deren Gase schlagartig und lösen unberechenbare Stichflammen aus, die bis zu mehrere Meter Höhe erlangen können. Betroffen sind meist alle umstehenden Personen, bei denen hauptsächlich Oberkörper, Arme und Oberschenkel in Gefahr sind. Kinder sind besonders gefährdet, da sie auf Grund ihrer geringeren Körpergröße auf Augenhöhe zum Grill stehen. Außerdem können durch das Einatmen der heißen Gase Verbrennungen der Atemwege auftreten.

Zur Vermeidung von Grillunfällen sollten daher unbedingt folgende Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden: Grillen darf man nur im Freien mit einem standsicheren Grill, welcher auf ebenen Untergrund stehen und genügend Abstand zu brennbaren Materialien wie zum Beispiel Sonnenschirmen, Girlanden oder anderen Materialien haben muss. Die aufgeschichtete Holzkohle darf nur mit Sicherheitsgrillanzündern entzündet werden. Auf flüssige Brandbeschleuniger wie Benzin oder Spiritus sollte unbedingt verzichtet werden. Niemals darf eine brennbare Flüssigkeit auf bereits glühende Kohlen geschüttet werden, hierdurch kann eine lebensgefährliche Stichflamme entstehen. Der Grill darf nie unbeaufsichtigt bleiben. Wenn spielende Kinder versehentlich einen heißen Grill umstoßen, kann dies erhebliche Verbrennungen für jene zur Folge haben. Holz- oder Gasgrills dürfen niemals in die Wohnung gestellt werden. Grills dürfen nie in geschlossenen Räumen wie Garagen oder Gartenlauben betrieben werden. Selbst bei einem bereits erkalteten Grill kann das entstehende Kohlenmonoxid - ein geruchloses, hochgiftiges Gas - in kürzester Zeit zum Tod durch Ersticken führen!

Verbrennungen (wie auch Verbrühungen) gehören zu den häufigeren Unfällen im Kindesalter. Leider zählen sie auch zu den schwersten und folgenreichsten Verletzungen. Hierbei sind insbesondere kleinere Kinder (bis 4 Jahre) betroffen. Im Falle einer Verbrennung heißt es Ruhe bewahren. Panik wird Sie und Ihr Kind nicht wei-



ter bringen. Trotzdem kommt es auf schnelle Hilfeleistung an! Retten Sie den Betroffenen aus der Gefahrenzone. Löschen Sie die Flammen durch Ersticken mit einer Decke, indem sie den Betroffenen auf dem Boden Wälzen oder löschen Sie mit Wasser ab. Unter keinen Umständen einen Pulverfeuerlöscher verwenden. Anschließend sollte sofort mit der Kühlung der betroffenen Hautareale begonnen werden. Die Temperatur des kühlenden Wassers sollte nicht unter 20° C liegen und der Patient darf nicht auskühlen. Die Kühlungsphase sollte 30 Minuten nicht überschreiten. Gleichzeitig rufen Sie den Rettungsdienst über den Notruf 112. Vermeiden Sie Hausmittel (Mehl, Öl, Zahnpasta u.a.) auf Verbrennungswunden aufzutragen, da dadurch die spätere Versorgung in der Klinik erschwert werden kann. Entfernen Sie die Kleidung rasch, aber vorsichtig. Brandblasen sollten erst in der Klinik versorgt werden. Decken Sie anschließend die Wunde mit sterilem Verbandsmaterial ab. In der Klinik erfolgt die fachgerechte weitere Versorgung der Brandverletzungen. Hierzu sagt Prof. Dr. Seitz, Direktor der Klinik für Kinderchirurgie am Universitätsklinikum Marburg: „Thermische Verletzungen müssen auf jeden Fall in einem spezialisierten Zentrum versorgt werden. In unserem Universitätsklinikum haben wir alle Voraussetzungen, um die betroffenen Kinder mit modernsten Methoden nach internationalen Standards zu versorgen.“

Autoren:

Prof. Guido Seitz,
Dipl.-Ing (FH) Reinhold Bonacker,
M. Eng, Prof. Clemens Kill

Anzeige

Verantwortung für Archivierung.



Den Patienten stets im Blick: Gern unterstützen wir die Universitätskliniken Gießen und Marburg bei der Digitalisierung und Archivierung für eine effiziente, patientenorientierte Gesundheitsversorgung.

DMI GmbH & Co. KG Tel. 02534 8005-0
 Otto-Hahn-Str. 11-13 info@dmi.de
 48161 Münster www.dmi.de

D·M·I
ARCHIVIERUNG

Anzeige



Haus Hinterland
Leben mit Freude im Alter
Haus am Wald
Wohnen 50+



UNSER BAD ENDBÄCH
ZU SCHÖN
ZUM RASEN!

- im Herzen der Natur



Anzeige

Ambulanter Pflegedienst



Peter Waldmann

Vertragspartner aller Kassen

**Grundpflege · Behandlungspflege
Hauswirtschaftliche Versorgung**

Kasseler Str. 49 · 35091 Cölbe
Tel. (0 64 21) 87 18 74 · Fax (0 64 21) 87 18 22

Anzeige



HAUS AM PARK
Alten- und Pflegeheim GmbH



Inh. A. Knorr-Marin
 Fachärztin für Allgemeinmedizin
 Gießener Straße 54 · 35112 Fronhausen
 Telefon (0 64 26) 9 24 00 · Fax (0 64 26) 92 40 50
 E-Mail: Haus_am_Park@t-online.de

Wir bieten individuell

- vollstationäre Pflege
- Kurzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Krankengymnastik
- Mitaufnahme von Haustieren nach Absprache
- Essen auf Rädern
- individuelle Diäten möglich

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Betreuungsangebot mit einem Wochenprogramm, mehreren Tagesfahrten sowie einer mehrtägigen Urlaubsreise im Jahr.

Für Besichtigungs- und Informationstermine stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Anzeige

Ingenieurbüro
Hartmut Schaub & Norbert Kühn
 Elektrotechnik GbR · Tilsiter Straße 3 · 35043 Marburg
 Telefon 06421 953504-0 · Telefax 06421 953504-17
 E-Mail: info@SchaubKuehn.de

▲ **Beratung** ▲ **Planung** ▲ **Ausschreibung**
 ▲ **Bauleitung** ▲ **Abnahme** ▲ **Projektbetreuung**



INGENIEURBÜRO
SAK
 ELEKTROTECHNIK

Anzeige



kreuger wilkins architekten ...damit sich die Kunden unserer Kunden wohlfühlen.
 Gebäude für Gesundheit, Soziales, Bildung und Forschung rosenbergstr. 52a · 70176 stuttgart · 0711 99339930 · mail@kw-arch.net

Schlank werden – schlank bleiben

Bei krankhaftem Übergewicht bietet das **Adipositaszentrum Mittelhessen** professionelle Hilfe und lebenslange Begleitung von der medizinisch fundierten Diät bis zur chirurgischen Magenverkleinerung. Was für Sie in Frage kommt, entscheiden Sie mit Hilfe unserer Experten. Unverbindliche Informationen bekommen Sie bei den Sprechstunden.

In Gießen: immer am ersten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Neubau, Klinikstraße 33.

In Marburg: immer am zweiten Donnerstag des Monats um 17 Uhr im Klinikum auf den Lahnbergen, Seminarraum 1/2149.

Mehr Information unter:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/ugm_azm/index.html

Die Selbsthilfegruppe findet man unter

<http://www.shg-giessen.org/>

Kontakt:

**Universitäres Adipositaszentrum Mittelhessen (UAZM)
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM)**

Standort Gießen

**Dr. oec. troph. Inga Busse
Barbara Schmidt**

Klinikstrasse 33

35392 Gießen

Tel.: 06 41/985 -4 27 58

adipositaszentrum@innere.med.uni-giessen.de

Standort Marburg

Dipl. oec. troph. Jutta Schick

Baldingerstraße

35043 Marburg

Tel.: 0 64 21/58-6 49 45

diabcare@med.uni-marburg.de



Dr. oec. troph. Inga Busse



Barbara Schmidt



Dipl. oec. troph. Jutta Schick

Rauchfrei werden – Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an

Ich rauche gerne, will aber auch gerne aufhören - in diesem Zwiespalt stecken rund 60 Prozent der 18 Millionen Raucherinnen und Rauchern in Deutschland. So starten sie Aufhörversuche mit sehr geringen Erfolgsaussichten und zweifelhaften Methoden. Dass es seriöse Experten für die Raucherentwöhnung gibt, deren Beratung sogar von den Krankenkassen anerkannt und finanziell bezuschusst wird, wissen viele nicht.

Das UKGM bietet regelmäßig in Gießen und Marburg Kurse zur Rauchentwöhnung an. Das Angebot startet jeweils mit einem kostenfreien Vortrag des spezialisierten Suchtberaters Ole Ohlsen. Über unsere Kontaktadresse können Sie sich über den nächsten Kurs informieren.

Kontakt:

UKGM Standort Gießen:

Dr. Annette Hauenschild

Tel.: 06 41/9 85-4 27 67

annette.hauenschild@innere.med.uni-giessen.de

[innere.med.uni-giessen.de](mailto:annette.hauenschild@innere.med.uni-giessen.de)

UKGM Standort Marburg:

PD Dr. Gabriele Jaques

Tel.: 0 64 21/58-6 27 41

gabriele.jaques@med.uni-marburg.de

[med.uni-marburg.de](mailto:gabriele.jaques@med.uni-marburg.de)



Dr. Annette Hauenschild



PD Dr. Gabriele Jaques

Placebo-Effekt hilft nach Herzoperationen

Psychologische Betreuung verbessert Genesung

Ein „Placebo“-Effekt verbessert die Erholung von Patientinnen und Patienten, die eine Herzoperation hinter sich haben. Das berichtet ein interdisziplinäres Team um den Psychologen Professor Dr. Winfried Rief und den Herzchirurgen Professor Dr. Rainer Moosdorf von der Philipps-Universität Marburg in der Fachzeitschrift „BMC Medicine“: Erhielten die Betroffenen psychologische Betreuung, um ihre Erwartungen an eine rasche Genesung zu erhöhen, so erholten sie sich nach einem Eingriff am Herzen besser als andere, die keine Unterstützung bekamen.

Placebo-Effekte beeinflussen oftmals den Erfolg einer medizinischen Behandlung. Zu diesen Placebo-Effekten tragen insbesondere die Erwartungen bei, die Patienten an die Wirksamkeit und das Ergebnis einer Therapie haben. „Das Ziel unserer Studie besteht darin, diese Erwartungen zu optimieren, um das Ergebnis von Bypass-Operationen am Herzen zu verbessern“, schreiben die Autoren.

Um dies zu erreichen, teilten die Forscher 124 Patientinnen und Patienten in drei Gruppen ein: Die "Erwartungsgruppe" erhielt psychologische Unterstützung von einem Therapeuten, der speziell darauf abzielte, die Erwartungen an die Wiederherstellung nach der Operation zu erhöhen. Die "Unterstützungsgruppe" verbrachte ebenso viel Zeit mit dem Therapeuten, diskutierte die eigenen Erwartungen aber nicht. Die Kontrollgruppe schließlich erhielt keine zusätzliche psychologische Unterstützung. Vor der Operation sowie sechs Monate danach erhoben die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Daten über das geistige Wohlbefinden, die gesundheitlichen Beschwerden, die Arbeitsfähigkeit und die körperliche Aktivität der Betroffenen.

Die Mitglieder der Erwartungsgruppe machten spezielle Übungen, um die Erwartungen an ihre Gesundheit zu erhöhen. So wurden die Patientinnen und Patienten gebeten, zu erklären, was sie nach der Operation erreichen wollen, wie sie sich zu erholen gedenken und wie sie in ein normales Leben zurückkehren können. Der Therapeut half dabei, personalisierte Pläne zu erstellen, wie jeder und jede Einzelne diese Ziele erreichen kann, und die Patientinnen und Patienten durften nach der Sitzung alle Notizen mitnehmen.



Herzoperationen wie am Marburger Uni-Klinikum (Foto oben: Rainer Moosdorf) übersteht besser, wer psychologische Betreuung genießt, fand ein Forschungsteam um Winfried Rief (links) und Rainer Moosdorf heraus. (Portraits: Winfried Rief, Rainer Moosdorf; die Bilder dürfen nur für die Berichterstattung über die hier angezeigte wissenschaftliche Veröffentlichung verwendet werden.)

Anzeige

**FARBEN
REINHARDT**



- Malerarbeiten
- Trockenbau
- Putz
- Fachmarkt
- Fahrzeuglackierungen
- Karosseriearbeiten

Müllerwegstannen 2
35260 Stadtallendorf
 Telefon 0 64 28/92 43-0
 Telefax 0 64 28/92 43-43
 E-Mail: kontakt@farbenreinhardt.de
 Homepage: www.farbenreinhardt.de

Fachmarkt:
 Rathausgasse 3
35260 Stadtallendorf
 Telefon 0 64 28/85 55
 Telefax 0 64 28/81 84

Das Ergebnis: Wer psychologische Unterstützung erhielt, um die eigenen Erwartungen bezüglich der Wiederherstellung nach der Operation zu erhöhen, litt sechs Monate nach dem Eingriff weniger an Beschwerden, erfreute sich einer besseren Lebensqualität, war körperlich aktiver und fitter für die Arbeit im Vergleich zu denjenigen, die nicht von zusätzlicher Hilfe profitierten.

„Patientinnen und Patienten, die vor der Operation irgendeine Form psychologischer Unterstützung erhielten, ging es sechs Monate danach besser als anderen“, fasst Winfried Rief zusammen. „Den größten Nutzen bringt anscheinend eine personalisierte Unterstützung mittels spezieller Anleitungen, wie die Betroffenen eine schnellere und bessere Erholung erreichen können.“

Dies ist das erste Mal, dass der Placebo-Effekt in der Herzchirurgie mittels einer kontrollierten wissenschaftlichen Studie untersucht wird. Sie zeigt auch, dass eine kurzfristige psychologische Intervention leicht bei Herz-Operationen eingesetzt werden kann. "Durch die Ausnutzung des Placebo-Effekts können wir die lebensrettenden Aspekte der Chirurgie durch eine verbesserte Erholung unserer Patientinnen und Patienten ergänzen“, erklärt Mitverfasser Rainer Moosdorf, Leiter der Marburger Herzchirurgie.

Professor Dr. Winfried Rief lehrt Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Philipps-Universität. Er leitet eine bundesweite Forschungsgruppe zu Placebo- und Nocebo-Effekten, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wird. Neben den Marburger Arbeitsgruppen um Rief und Moosdorf beteiligten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Essen, Hamburg und Auckland an der Studie. (Presstext: Matthew Lam, BMC Medicine)

Originalveröffentlichung: Winfried Rief & al.: Preoperative optimization of patient expectations improves long-term outcome in heart surgery patients: results of the randomized controlled PSY-HEART trial, BMC Medicine 10. Januar 2017, DOI: <https://dx.doi.org/10.1186/s12916-016-0767-3>

Kontakt:

Professor Dr. Winfried Rief,
Arbeitsgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie
 Tel.: 0 64 21 2 36 57 (Sekretariat)
 rief@staff.uni-marburg.de
 Homepage der Forschergruppe 1328: <http://placeboforschung.de>

Anzeige



 **Autorisierter Händler**
 **Autorisierter Service Provider**

Neue Niederlassung in Frankfurt!
 vormals **orgteam**

<p> Competence GmbH Bahnstraße 8 D - 65205 Wiesbaden Telefon: 06 11 / 71 02 330</p>	<p> Niederlassung Frankfurt Westerbachstraße 164 D - 65936 Frankfurt am Main Telefon: 069 / 93 49 10</p>	<p> Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:00 www.competence.de info@competence.de</p>
--	---	---

Beratung und Serviceannahme jederzeit ohne vorherige Terminabsprache möglich. Parkplätze direkt am Haus.

Anzeige



VISOCALL IP – Lösung für das Gesundheitswesen

- » IP-basierte Plattform für Kommunikation, Organisation und Pflege
- » Schwesternrufsystem (nach DIN VDE 0834)
- » Integriertes Kommunikations- und Multimediasystem

Securiton GmbH
 Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de · Tel. +49 7841 6223-0
 Ein Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz 

Anzeige



stonegarden technologies

„Krankenhaus 4.0“
 Innovative Scansysteme von den AutoID Experten aus Aachen!

Neuartige Lösungen für die mobile elektronische Datenerfassung im Klinikum

stonegarden technologies GmbH
 Strüvenweg 72c
 52070 Aachen

Telefon +49 (0)241 475 74 74 - 3
www.stonegarden-technologies.com

Gesunde Stadt Marburg

Oberbürgermeister wirbt für Blutspende: Ein kleiner Pieks, der Leben rettet

Marburg. Blut ist lebenswichtig – und die Verfügbarkeit von Spenderblut unabdingbar, um Kranken zu helfen und Verletzte zu retten. Im Rahmen einer Aktion zur Gesunden Stadt der Universitätsstadt Marburg und des Universitätsklinikums auf den Lahnbergen hat Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies Blut gespendet und dafür geworben, es ihm gleichzutun.

„Blut kann Leben retten. Weil der ganz besondere Saft immer knapp ist, möchte ich weitere Menschen motivieren, regelmäßig Blut zu spenden“, sagte Marburgs Stadtoberhaupt. „Gerade in der Sommerzeit kommt es in unseren Kliniken immer wieder zu Engpässen in der Blutversorgung. Gemeinsam mit den Marburger Bürgerinnen und Bürgern würde ich es gerne schaffen, das nachhaltig zu ändern.“ Spies hat es sich im Rahmen des Programms der Gesunden Stadt Marburg zur Aufgabe gemacht, die Gesundheitsversorgung und das präventive Angebot in der Universitätsstadt auf ein noch höheres Niveau zu bringen. Zu diesem Vorhaben gehört auch die Versorgung von Kranken mit Spenderblut.

Am Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) werden pro Jahr etwa 40.000 Blutkonserven gespendet. Dem stehen Menschen allen Alters in Notsituationen gegenüber – angefangen beispielsweise bei Babys, die zu früh geboren wurden, über Frauen und Männer, die unter einer Tumorerkrankung leiden, bis hin zu Unfallop-

fern. Diese Patientinnen und Patienten sind oft dringend auf eine oder mehrere Blutspenden angewiesen.

„Diese Dringlichkeit tritt am UKGM leider nahezu alle zehn Minuten ein. Summa summarum sind das 50.000 Blutkonserven im Jahr. Ist keine solche Konserve verfügbar, würde die betroffene Person nicht überleben“, betonte Professor Dr. Gregor Bein, Leiter des Zentrums für Transfusionsmedizin am UKGM. „Damit dies nicht passiert, müssen im Falle von zu wenigen Spenden unter enormem Aufwand Blutkonserven von anderen Spendediensten beschafft werden“, so Bein weiter. Das Klinikum begrüße deshalb den Aufruf der Stadt ganz besonders, dankte der Transfusionsmediziner dem Oberbürgermeister. „Das ist großartig, und wir hoffen, es trägt dazu bei, dass wir viele Neuspenderinnen und -spender begrüßen dürfen“, so Professor Dr. Bein.

Durch den demografischen Wandel gibt es immer weniger Menschen im spendefähigen Alter (18 bis 68 Jahre). Zudem haben junge Menschen aufgrund beruflicher Anforderungen und Flexibilitätsdrucks weniger Zeit, „oder sie nehmen sich die Zeit nicht“, so Professor Dr. Bein. Demgegenüber steige die Zahl der Menschen, die auf ein Blutprodukt angewiesen sind.

Weitere Informationen zur Gesunden Stadt Marburg finden Sie unter www.marburg.de/gesundestadt, Kontakt: gesund@marburg-stadt.de

Anzeige



Saliva natura

Gegen Mundtrockenheit ist ein Kraut gewachsen.

- Befeuchtet intensiv und lang anhaltend
- Wirkstoffe aus der Heilpflanze Yerba Santa
- Enthält pflanzliche Mucopolysaccharide
- Mit zahnfreundlichem Xylitol für eine ausgewogene Mundflora
- Natürliches Zitronenaroma

Bestellen Sie kostenlos Informationsbroschüren unter:
Tel. 04103/8006-668
E-Mail: salivanatura@medac.de

medac
www.medac.de

Anzeige



Das Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum

Direkt am Kurpark der Stadt Bad Nauheim

Unser Reheatteam sorgt nach einer akuten Erkrankung von Herz, Lunge und Gefäßen dafür, dass sie bald möglichst wieder voll im Leben stehen können.

Dabei werden Sie unterstützt durch ein auf Sie abgestimmtes Paket aus medizinischen Maßnahmen, Sport- und Bewegungstherapie sowie psychologischer Beratung.

Herz-, Lungen-, Gefäß- und Rheumazentrum

Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum
Ludwigstraße 41
61231 Bad Nauheim
Telefon +49 60 32 99 90

kerckhoff-klinik.de



**KERCKHOFF
KLINIK**



Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies wirbt mit seiner Spende im Universitätsklinikum auf den Lahnbergen für das lebensrettende Ehrenamt der Blutspende. Der Teamleiter des Blutspendedienstes am UKGM, Gerhard Friedrich, nimmt dem Stadtoberhaupt das Blut ab. (Foto: Stadt Marburg, Birgit Heimrich)

Anzeige

 <p>PEUGEOT</p>	<p>Autohaus ...Wir freuen uns auf Sie!</p>	 <p>CITROËN</p>	 <p>DS AUTOMOBILES</p>
<p>Siemensstraße 22 www.peugeot-marburg.com</p>	<p>Schwitalla GmbH Marburg 0 64 21/87 37 77</p>	<p>Afföllerstraße 67 www.citroen-marburg.com</p>	<p>Afföllerstraße 67 www.citroen-marburg.com</p>

Anzeige

 <p>KÜCHEN PLANUNG M. LIST</p>	
<p>Frankfurter Straße 15 · 35037 Marburg Tel. 0 64 21/5 15 76 · Fax 0 64 21/5 17 38 info@kuechen-list.de · www.kuechen-list.de</p>	

Anzeige

wo wir sind ist Wärme und Bewegung...

KNIES+LAGOTKA









HEIZUNGSBAU SCHMIERSTOFFE KRAFTSTOFFE HEIZÖL 24 STUNDEN

Knies + Lagotka GmbH & Co. KG
35039 Marburg/Lahn, Alte Kasseler Straße 49
Telefon: 06421 - 96250

Anzeige



HARDT

Großküchen & Spültechnik
Planung • Beratung
Verkauf • Service

www.gebr-hardt.de
35745 Herborn
Tel. 02772-81652
Fax 02772-81852

Anzeige

Thomas Pähler
Tür- und Tortechnik



Wartung - Service - Montage
Rollladen - Türen - Tore

Telefon: 01 75/1 71 98 59
www.topamatic.de

Anzeige



Natürlich...

Balzer

Garten- und Landschaftsbau

35232 Dautphetal-Buchenau
0 64 66 / 91 37- 0
balzer-gartengestaltung.de

Anzeige

FUS + Sohn

— Möbelwerkstätte u. Innenausbau GmbH —

... im Einklang mit der Natur 

Ihr Meisterbetrieb und kompetenter Partner

Marburger Ring 55 a
35274 Kirchhain
Großseelheim
Tel. 0 64 22/89 80-10
Fax 0 64 22/89 80-110
info@fus-und-sohn.de
www.fus-und-sohn.de

Anzeige

Hinkelmann GmbH

Großschlachtereie

Wichernstraße 8
35096 Weimar-Niederweimar
Tel. 0 64 21 / 70 19
Fax 0 64 21 / 79 51 11

Anzeige



Für mehr Patientensicherheit

Medikationsanamnese und Verordnungsunterstützung

Umfangreiche Prüfmöglichkeiten

Bundeseinheitlicher Medikationsplan

ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen 

www.id-berlin.de

Anzeige

Ihre Apotheke im Klinikum

Bitte beachten Sie unsere vielfältigen Angebote
oder aktuellen Aktionen



Aesculap Apotheke
Apothekerin Nina Fink
Baldingerstr. 1 in 35043 Marburg
Tel.: 06421-165530 Fax: 06421-1655311

 **06421-165530**



Stadtpark Wiesseckau: Wo Klimmzug auf Erholung trifft

Seit jeher ist die Wiesseckau der grüne Rückzugsort der Gießener. Mit der Landesgartenschau vor drei Jahren bekam das Naherholungsgebiet eine Verjüngungskur und erfreut sich seitdem noch größerer Beliebtheit. Doch auch nach dem Landesfest und der offiziellen Benennung in „Stadtpark Wiesseckau“ herrschte kein Stillstand, sondern es wurden weitere Highlights in der Grünanlage geschaffen, um sie für die Gießener Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu gestalten. Begleiten Sie uns auf einem kleinen Rundgang in unserem Stadtpark Wiesseckau.

Wir starten am Waldbrunnenweg, wo uns nach kurzem Weg durch die Gartensiedlung das neueste Prunkstück des Stadtparks erwartet. Zum Gartenfest am 7. Mai wurde der Stangenpark offiziell eingeweiht. Dieser ist eine vielseitig nutzbare sportliche Trainingsfläche und ergänzt die bereits bestehenden Sportfelder für Fußball, Basketball und Tennis. Der Stangenpark soll insbesondere Anlaufpunkt für die Trendsportart Calisthenics sein, welche mittlerweile auch in Gießens Sportlandschaft ein fester Begriff ist. Hierbei wird der Körper ganzheitlich durch unterschiedlichste Übungen mit dem eigenen Körpergewicht trainiert. Die Anlage ist ein offen zugängliches Trainingsgelände mit ca. 220 qm Trainingsfläche zur Verbesserung der Fitness hin-

sichtlich Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer. Damit möchte die Stadt Gießen ihre Sportinfrastruktur zeitgemäß und nachhaltig ausbauen und aufwerten, und somit Sportvereinen, Sportgruppen sowie Freizeitsportlern eine weitere attraktive Sportstätte bieten. Ziel der neuen Sportanlage soll es sein, ein niederschwelliges Bewegungsangebot im öffentlichen Raum zu ermöglichen, welches zeitlich flexibel, kostenfrei und selbstbestimmt genutzt werden kann. Durch die vielfältigen Geräte können nach Belieben Kraft, Ausdauer, Mobilität und Körperkontrolle trainiert werden. Unter Einsatz des eigenen Körpergewichtes ergeben sich hierbei Übungen für den ungeübten Anfänger bis hin zum anspruchsvollen Profisportler. Das Konzept vereint die Bedürfnisse überaus vieler Sportgruppen jeglicher Altersgruppen und bildet somit die Grundlage für eine bunt gemischte Nutzergemeinschaft. Damit auch Ungeübte sofort loslegen können, wurde eine leicht verständliche Beschilderung mit Übungsformen am Stangenpark angebracht.

Genau gegenüber des Stangenparks wurde auf Initiative der Stadt und des Bioladens Klatschmohn ein Stadttacker angelegt. Auf drei Streifen mit jeweils 50 Metern Länge und fünf Metern Breite wurden die drei Getreidesorten

*Diese Zeitschrift entstand
mit freundlicher Unterstützung der Firmen:*

WKK Perfusions-Service
GmbH & Co. KG
Werner-von-Braun-Straße 5
55129 Mainz

BmT GmbH
Laborprodukte
Thermo Fisher Scientific
Meerbuscher Straße 64-78
40670 Meerbusch

Büro für Strahlenschutz
Dipl.-Ing. Bert Schilling
Vor dem Obertore 27
99195 Alperstedt

THE BINDING SITE GmbH
Robert-Bosch-Straße 2 A
68723 Schwetzingen

Klean-Contor GmbH
Wierlings Kamp 12
48249 Dülmen

LivaNova Deutschland GmbH
Lindberghstraße 25
80939 München

Chemische Fabrik Dr. Weigert
GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85
20539 Hamburg

Ingenieurbüro np
Dipl.-Ing. Heinz Hermann Killer
Im Sener 6
35463 Fernwald

HiSS Diagnostics GmbH
Tullastraße 70
79108 Freiburg im Breisgau

Firma Helmut Brosch e.K.
Verkaufsniederlassung Reutlingen
Hans-Böckler-Straße 24
72770 Reutlingen

Brandschutzservice
Dipl.-Ing. Jürgen Hauk
Fronhäuser Straße 19
35102 Lohra-Damm

Schmidt & Dege GbR
Sonnenschutztechnik
Hauptstraße 32
35117 Münchhausen

Intergeo
Neundorfer Straße 2
98527 Suhl

Kälte-Klimatechnik Spörck GmbH
Alte Dorfstraße 24a
35091 Cölbe

DID medical
Vertriebsgesellschaft für
medizinische Technologien m.b.H.
Industriestraße 17
84359 Simbach

Diese Zeitschrift wurde gestaltet, realisiert und verlegt von:

Prepressplus

Agentur für Werbung + Grafik-Design
Jochem Görtz
Mitglied der Allianz
Deutscher Designer AGD

Auf dem Wehr 15
35037 Marburg
Telefon: (0 64 21) 91 78 62
Telefax: (0 64 21) 91 78 63
info@g-design.de
www.g-design.de



Emmer, Dinkel, Einkorn und die Blume des Jahres, der Klatschmohn als typische Ackerblume, eingesät. Im Frühsommer sind der Klatschmohn und andere Wildpflanzen zu bestaunen und im September kann das Getreide geerntet werden. Ziel des Stadtackers ist es auch zu zeigen, wie vielfältig und bunt der Lebensraum Acker ohne den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln wie Glyphosat sein kann. Somit bietet der Stadtacker sowohl etwas fürs Auge, als auch für die Biodiversität.

Bereits nach kurzer Strecke, vorbei an gemütlichen Sitzgelegenheiten am Neuen Teich, kann man in der beliebten Strandbar einkehren. Mit Sand unter den Füßen, Liegestühlen, Palmen und einem umfassenden Angebot an Speisen und Getränken entsteht bei gutem Wetter ein schönes, mediterranes Ambiente. Ein beliebter Treffpunkt für alle, die direkt vor der Haustür etwas Urlaubsfeeling suchen.

Vorbei am liebevoll gestalteten Quellgarten, welcher auch immer zentraler Anlaufpunkt des jährlichen Gartenfests ist, geht es in Richtung Messeplatz. Mehrere Spielplätze mit im Boden eingelassenen Trampolinen, Kletterwänden und vielen anderen Spielgeräten lassen die Herzen der kleinen Stadtparkbesucher höher schlagen. Im Anschluss daran befindet sich der toll ausgestattete Skatepark, der bei allen Skateboard- und BMX-Freunden keine Wünsche offen lässt.

Über die Haupteingangsschneise der Landesgartenschau am Badezentrum Ringallee mit den Themengärten und schönen Uferstegen, die zum Verweilen einladen, geht es nun auf den Weg zwischen Neuen Teich und Schwanen-



teich. Am Platz, an dem während der Landesgartenschau die Lichtkirche stand, befindet sich nun ein Boule-Platz, der von jedem genutzt werden kann. Auf diesem Teilstück hat man mehrere Möglichkeiten, auf die Seite des Schwanenteichs zu wechseln, um den Rundgang zu verlängern. Bleibt man auf dem Weg, kommt man automatisch wieder zu unserem Startpunkt am Waldbrunnenweg.

Der Stadtpark Wieseckau ist mit all seinen Attraktionen somit ein Naherholungsgebiet mit vielen Möglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger Gießens. Ob Sport, Spiel oder Erholung, hier kann jeder auf seine Kosten kommen. Alle Informationen und Veranstaltungen zum Stadtpark finden Sie natürlich auch auf der Homepage der Stadt Gießen (www.giessen.de) oder der offiziellen Facebookseite der Stadt (www.facebook.com/giessen.de). Viel Spaß auf Ihrem Rundgang!



Extrakorporale Verfahren zur Lungenunterstützung bei akuter Erkrankung der Lunge

Eine akute Verschlechterung der Atmung (respiratorischen Insuffizienz) ist ein lebensbedrohliches Ereignis, das durch unterschiedliche Krankheiten ausgelöst wird. Die häufigsten Formen sind das akute Lungenversagen (ARDS) und das Ventilationsversagen aufgrund einer akuten, dekompensierten Verschlimmerung (Exazerbation) der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD). Eine akute respiratorische Insuffizienz stellt häufig eine Indikation für die sofortige invasive mechanische Beatmung (IMV) dar, damit der Gasaustausch des Patienten sichergestellt wird. Die IMV hat aber auch schädliche Nebenwirkungen auf die Lunge, die Atemmuskulatur und den Blutkreislauf, die umso gravierender sind, je invasiver und länger die IMV ist¹.

Mechanischen Beatmung

Bei der IMV wird die Arbeit der Atemmuskulatur ganz oder teilweise durch ein Beatmungsgerät übernommen. Bei der nicht-invasiven Beatmung (NIV) erfolgt die Beatmungstherapie i.d.R. über eine Mund-Nasen-Maske, die dem Patienten aufgesetzt wird. Bei der IMV wird ein Tubus in die Luftröhre eingeführt (Intubation). Im Vergleich zur natürlichen Atmung, bei der die Luft in die Lunge gesogen wird, wird die Luft bei der IMV in die Lunge gepresst.²

Durch die IMV wird die Lunge mechanischen Kräften ausgesetzt, die verschiedene unerwünschte teils schwerwiegende Nebenwirkungen haben können. Auch zu hohe O₂-Konzentrationen im Rahmen der IMV können Auslöser von Komplikationen sein, da O₂ in zu hohen Konzentrationen toxisch für die Lunge ist².

Zusätzlich zu den pulmonalen Nebenwirkungen, hat die IMV auch durch eine veränderte Hämodynamik verschiedene Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System des Patienten. Dadurch können andere lebenswichtigen Organen wie Leber oder Niere und auch das Zentralnervensystem beeinträchtigt sein bzw. sogar geschädigt werden². Zudem haben Patienten, die eine NIV erhalten, eine hohe Mortalität und verursachen enorme Kosten für die Gesundheitssysteme^{3,4}.

Extrakorporale Lungenunterstützung (ECLA)

Bei einer Lungenprotektiven Beatmung (LPV), die darauf ausgerichtet ist gerade die Lungenschäden der IMV zu vermeiden, ist die CO₂-Entfernung nicht immer ausreichend und sollte durch ein ECLA-System ergänzt werden. Bei diesen Systemen findet der Gastransfer über einen Gasaustauscher außerhalb des Körpers statt. Es werden zwei Arten der ECLA-Verfahren unterschieden: Während bei der ECMO sowohl eine Oxygenierung als auch

eine CO₂-Entfernung stattfindet, wird bei der ECCO₂-R schwerpunktmäßig CO₂ aus dem Blut entfernt.

Die ECMO (extrakorporale Membranoxygenierung) kommt zum Einsatz, wenn die Lungen- oder Herzfunktion überwiegend oder ganz ersetzt werden muss.^{5,6} Die ECCO₂-R (Extrakorporale CO₂-Eliminierung) wird bei Patienten eingesetzt die das CO₂ nicht abatmen können. Prinzipiell betrifft dies Patienten, bei denen eine Intubation vermieden werden soll z.B. nach einer akuten exazerbierten COPD⁷, sowie Patienten, bei denen eine LPV nicht möglich ist oder die Entwöhnung von der IMV beschleunigt werden soll⁸. ECCO₂-R kann die Aufenthaltszeit von Patienten auf der Intensivstation verkürzen und eine frühe Mobilisierung sowie Entwöhnung von der IMV ermöglichen^{9,10}. Weiter ist bei ECCO₂-R, im Gegensatz zur IMV, eine Sedierung weniger häufig notwendig, sodass der Patient schon frühzeitig physiotherapeutisch behandelt werden kann¹⁰. Zudem können ECLA-Systeme bei Patienten, die auf eine Lungentransplantation angewiesen sind, in der prä- und postoperativen Phase angewendet werden, um diese für die Transplantation zu stabilisieren und die Regeneration nach der Transplantation zu begünstigen¹¹. Auf dem Markt gibt es mittlerweile Systeme, die beide Verfahren, ECMO und ECCO₂-R, auf einer Plattform einfach und sicher ermöglichen.

Literatur

- Müller T, Bein T, Philipp A, et al. Extracorporeal pulmonary support in severe pulmonary failure in adults: a treatment rediscovered. *Dtsch Arztebl Int* 2013;110(10):159–66
- Oczenski W. *Atmen - Atemhilfen*, 9. Auflage. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 2012
- Biermann A und Geissler A. Beatmungsfälle und Beatmungsdauer in deutschen Krankenhäusern. in Busse R (Hrsg.), *Working Papers in Health Policy and Management*. Universitätsverlag der TU Berlin, 2013;7:1–57
- Chandra D, Stamm JA, Taylor B, et al. Outcomes of noninvasive ventilation for acute exacerbations of chronic obstructive pulmonary disease in the United States, 1998–2008. *Am J Respir Crit Care Med* 2012;185(2):152–9
- Bein T, Philipp A, Zimmermann M, et al. Extrakorporale Lungenunterstützung. *Dtsch Med Wochenschr* 2007;132(10):488–91
- Rupprecht L, Lunz D, Philipp A, et al. Pitfalls in percutaneous ECMO cannulation. *Heart, Lung and Vessels* 2015;7(4):320–6
- Trahanas JM, Lynch WR und Bartlett RH. Extracorporeal support for chronic obstructive pulmonary disease: a bright future. *J Intensive Care Med* 2016; 10.1177/0885066616663119
- von Mach MA, Kaes J, Omogbehin B, et al. An update on interventional lung assist devices and their role in acute respiratory distress syndrome. *Lung* 2006;184(3):169–75
- Kluge S, Braune SA, Engel M, et al. Avoiding invasive mechanical ventilation by extracorporeal carbon dioxide removal in patients failing noninvasive ventilation. *Intensive Care Med* 2012;38(10):1632–9
- Braune S, Burchardi H, Engel M, et al. The use of extracorporeal carbon dioxide removal to avoid intubation in patients failing non-invasive ventilation—a cost analysis. *BMC Anesthesiol* 2015;15:160
- Javidfar J, Brodie D, Iribarne A, et al. Extracorporeal membrane oxygenation as a bridge to lung transplantation and recovery. *J Thorac Cardiovasc Surg* 2012;144(3):716–21

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Gießen
 Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen

Standort Marburg
 Baldingerstraße · 35043 Marburg

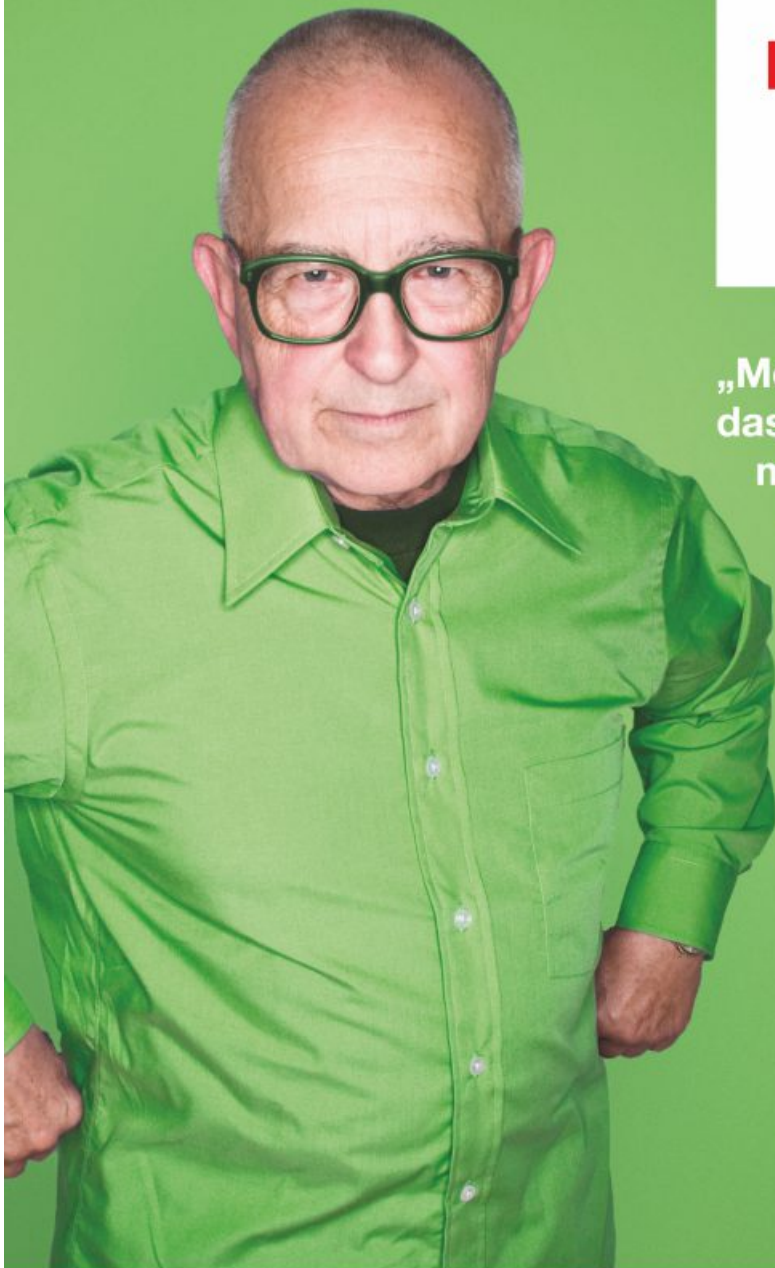
Redaktion: Frank Steibli, Christine Bode
 Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen
 Telefon: 06 41/9 85-4 00 13
 E-Mail: christine.bode@uk-gm.de

Verlag, Anzeigen

+ Gestaltung: Prepressplus
 Agentur für Werbung und Grafik-Design
 Jochem Görtz
 Auf dem Wehr 15 · 35037 Marburg
 Telefon: 0 64 21/91 78 62
 E-Mail: Prepressplus.Goertz@t-online.de

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG
 Am Urnenfeld 12 · 35396 Gießen

Die im Heft präsentierte Werbung ist unabhängig von eventuellen Lieferbeziehungen der Firmen zum UKGM und stellt auch keinerlei Kaufempfehlung dar.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Marburg-Gießen

„Meine Kinder finden es cool,
dass ich nicht mehr nur über
meine Krankheiten rede,
seit ich ihn habe.

Ich finde, sie haben Recht.
– Glauben Sie auch immer
noch, viel zu jung für den
Hausnotruf zu sein?“

Älter, bunter, sicherer.

Es gibt noch Trends, die Freude machen.

Hausnotruf. Lange gut leben.

Tel. 0641 40006-0 / 06421 9626-0

www.drk-mittelhessen.de

Dr. Reinfried Pohl

Zentrum für medizinische Lehre

Philipps Universität Marburg



„Damit werden Marburger Medizin Studenten zukünftig erstklassige Möglichkeiten haben, sich auf ihren späteren Beruf vorzubereiten.“

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinfried Pohl

Als zentrale Einrichtung befindet sich auf zwei Etagen ein Simulations-, Lehr- und Lernzentrum mit über 2.000 qm Nutzfläche.

Modernste Simulatortechnik verbindet sich in diesem Ausbildungszentrum für Mediziner mit innovativen Lehrkonzepten und einer didaktisch durchdachten Lernumgebung.

Die ansprechende, offene und funktionale Architektur, die hochwertige Ausstattung des Zentrums sowie das lernpsychologisch und didaktisch moderne Konzept machen das Projekt zu einem einmaligen Zentrum für medizinische Lehre und studentisches Lernen.

VILA VITA Café

im Zentrum für medizinische Lehre



Kaffeespezialitäten und kleine Gerichte sowie hausgemachte Kuchen stehen für Sie bereit.

Geöffnet wochentags
Mo - Fr 11 - 15 Uhr

Herzlich Willkommen!
Das neu eröffnete VILA VITA Café ist öffentlich und für jedermann zugänglich und vermittelt ein warmes und gemütliches Ambiente.



*Dr. Reinfried Pohl Zentrum für medizinische Lehre · Conradstraße 9 · 35043 Marburg
(direkt hinter dem Uniklinikum Lahnberge)*